



pfarreiblatt

St. Anton • St. Michael - St. Johannes - Der MaiHof • St. Josef - St. Karl - St. Leodegar im Hof - St. Maria zu Franziskanern - St. Paul

Porträt aus der GasseChuchi

Meinrada Röthlin arbeitet seit fast 20 Jahren als Näherin in der Luzerner «GasseChuchi» mit. [Seite 2](#)

Mittendrin und nicht dabei

Die Kampagne «Mittendrin und nicht dabei» von Caritas macht auf die Problematik der Familienarmut aufmerksam. [Seite 4](#)

Christen und Muslime

Alt Nationalrätin Judith Stamm ist überzeugt, dass das Miteinander der Religionsgemeinschaften mit Offenheit, gutem Willen und Geduld gelingen kann. [Seite 5](#)



Foto: Daniel Lay

Fairness lernen beim Fussball

Während sich die Fussballprofis auf die Europameisterschaft in Frankreich vorbereiteten, kickten in Luzern die Kinder beim Strassenfussball-Turnier. Mit ihren besonderen Fairnessregeln könnten sie manchem der Stars ein Vorbild sein. [Seite 3](#)

Kolumne



Nicola Neider leitet den Bereich Migration/Integration der Katholischen Kirche Stadt Luzern.

> Gott ertrinkt im Mittelmeer

«Wer Menschen im Mittelmeer ertrinken lässt, lässt Gott ertrinken.» Mit diesen eindringlichen Worten machte Kardinal Rainer Maria Woelki an Fronleichnam auf das Schicksal der Flüchtlinge aufmerksam, die über verschiedene Routen verzweifelt versuchen, ins sichere Europa zu gelangen. Als Altar beim Gottesdienst im Kölner Dom diente ihm ein Boot. Der Altar sei immer ein Symbol für Christus, sagte Woelki. Er selber sitze «in diesem Boot, das Menschen, junge und alte, Frauen und Kinder, über das Mittelmeer schleuste». Am Ende des Gottesdienstes gab es Applaus. Diese starke Predigt von Kardinal Woelki ist für mich die prophetische Stimme der Kirche: Hineingesprochen mitten in unsere reichen europäischen Gesellschaften, die Europa immer mehr zu einer Festung gegen Flüchtlinge ausbauen wollen.

19. Juni – Tag des Flüchtlings

Doch mit Worten allein ist es nicht getan. In Luzern sowie in andern Ortschaften in unserem Kanton, in der ganzen Schweiz und in Europa lassen viele Menschen die bei uns ankommenden Flüchtlinge spüren: Ihr seid hier willkommen, ihr seid uns nicht egal, wir hoffen, ihr findet bei uns eine Perspektive. Und diese Menschen sind nicht einfach «Gutmenschen», nein, sie wissen genau, wie schwierig der Weg der Integration ist, vor allem der beruflichen. In unserer Kirche braucht es sowohl die prophetische Stimme der Kirche als auch das konkrete Engagement vor Ort. Danke allen, die zu diesem Engagement beitragen.

Nicola Neider

An dieser Stelle äussern sich Gastkolumnisten und Mitarbeitende der Katholischen Kirche Stadt Luzern zu einem frei gewählten Thema.

«Ein bisschen gehöre ich zu ihnen»

Vor bald 20 Jahren fing Meinrada Röthlin an, in der GasseChuchi mitzuarbeiten. Sie fühlt sich unter den armuts- und suchtbetroffenen Menschen wohl und repariert regelmässig deren beschädigte Kleider.

Meinrada Röthlin empfängt mich am Mittagstisch im oberen Stock der GasseChuchi, der Anlaufstelle für armuts- und suchtbetroffene Menschen in Luzern. An diesem Montag herrscht normaler Betrieb. Zwei Personen sitzen am Tisch und lösen Kreuzworträtsel, einer liest, im Hintergrund das Klacken von aufeinanderstossenden Billardkugeln. Immer montags geht hier Röthlins Nähatelier auf, an einem einfachen Tisch mitten unter den Menschen der GasseChuchi. Seit bald 20 Jahren arbeitet die 72-Jährige hier, zuerst als einfache Mitarbeiterin im Ambulatorium und später eher zufällig als Näherin auf Stundenlohnbasis. Der Besucher spürt, wie sehr die ehemalige Ordensschwester die Menschen in der GasseChuchi schätzt und wie dankbar ihr diese umgekehrt sind. Wie selbstverständlich hilft sie beim Kreuzworträtsellösen mit oder fragt bei den einzelnen nach, wie es ihnen geht, bevor sie sich an ihren Arbeitstisch mit der Nähmaschine begibt.

Erneut die Lieblingshose

Was für Sachen näht Meinrada Röthlin? Da werden auszubessernde Pullis, Hemden oder Jacken gebracht. Oder jemand kommt mit einem Spezialwunsch, etwa einer Innentasche. Oder bringt die Lieblingshose, immer wieder... Röthlin flickt Löcher, näht Henkel oder Hosentaschen wieder an, ersetzt Reissverschlüsse oder kürzt Hosenbeine. Sie verlangt einen kleinen Betrag gemäss ihrer «Tarifordnung» für ihre Arbeit. Wegwerfen ist bei ihr und auch bei vielen armutsbetroffenen Menschen verpönt. Die Beob-



Meinrada Röthlin an ihrem Nähtisch in der Gassechuchi. Foto: Andreas Wissmiller

achtung, was Menschen in anderen Bevölkerungskreisen alles wegschmeissen, empört hier viele.

Meinrada Röthlin liebt das lebendige Kommen und Gehen in der GasseChuchi. Sie mag die Menschen. Die 72-Jährige erläutert: «Mich berührt die Sensibilität der Leute hier, ihre Herzlichkeit, wie sie untereinander freigiebig sind.» Natürlich, so Röthlin, finde sie nicht zu allen Zugang, aber zu vielen. Von Anfang an habe sie bei den suchtbetroffenen Menschen keine Schwellenangst gehabt. Als sie in den Neunzigerjahren durch Sepp Riedener, den Gründer der GasseChuchi, noch als Ordensschwester zum Team hinzukam, brachte sie die passende Einstellung mit: Die Menschen annehmen, wie sie sind, wohlwollend mithelfen, offen und unvoreingenommen, aber nicht naiv.

Der Dank kommt zurück

Meinrada Röthlin betet für «ihre Leute», wie sie sie nennt, und hilft ihnen praktisch. Vieles an Dank kommt auch zurück. Mal schenkt ihr jemand noch ein Blüemli, mal wird ein Kaffee spendiert oder einer bringt ihr Handy wieder

zum Laufen. Röthlin weiss, was die Menschen in der GasseChuchi alles können: «Das sind intelligente Menschen, die im Beruf waren, ausgebildete Leute, Fotografen, Maler – teils sehr sensible Menschen, die dann einfach im strengen Berufsalltag nicht zurechtkamen.» Ihnen fühlt sich die zierliche, bescheidene Frau zugetan und sagt: «Es sind Menschen am Rand und ein bisschen gehöre ich auch zu ihnen.» *Andreas Wissmiller*

Ein «Ort der Barmherzigkeit»

us. Während des Jahres der Barmherzigkeit besucht Bischof Felix Gmür sechs Orte, an denen Barmherzigkeit gelebt wird. Er möchte auf Menschen hinweisen, die auf besondere Weise für ihre Schwestern und Brüder da sind, und ihnen für ihr Zeugnis danken. Am 24. Juni besucht Bischof Felix die «GasseChuchi».

Kirchgemeinde trägt mit

Die «GasseChuchi» wird getragen vom Verein Kirchliche Gassenarbeit Luzern. Im Jahr 2015 hat die Katholische Kirchgemeinde Luzern den Verein mit 374 000 Franken unterstützt (kirchliche Subventionen insgesamt: 557 000 Franken). Der Aufwand des Vereins belief sich 2015 auf rund 4 454 000 Franken.

www.gassenarbeit.ch

Mit Fairness und Toren zum Sieg

dl. Auf dem Pausenplatz des Schulhauses Hubelmatt fand Anfang Juni ein Turnier der Strassenliga Zentralschweiz statt. An dem von der Offenen Jugendarbeit der Katholischen Kirche Stadt Luzern und der Städtischen Quartierarbeit mitorganisierten Turnier wurde nach besonderen Regeln gespielt, die einen fairen Umgang miteinander fördern.

Acht Jungen, die einen einheitlich in den Trikots des FC Barcelona, kämpfen auf dem Pausenplatz des Schulhauses Hubelmatt um den Ball, blocken, dribbeln und passen. Dann ist bei einem versuchten Abschluss plötzlich eine Hand im Spiel, und es ereignet sich Sonderbares an diesem Mittwochnachmittag Anfang Juni. Statt der üblichen Diskussionen über absichtliches oder unabsichtliches Handspiel gibt der fehlbare Spieler zu: «Ja, das war Handspiel. Ihr habt den Ball.» Und das obwohl nicht einmal ein Schiedsrichter auf dem Feld steht.

Fussball fördert Sozialkompetenz

Gefördert wird dieses faire Verhalten durch die speziellen Regeln der Strassenliga Zentralschweiz, die hier ein Qualifikationsturnier für das regionale Turnier im September ausrichtet. Alex Zeier, Jugendarbeiter der Katholischen Kirche Stadt Luzern, die zusammen mit der Städtischen Quartierarbeit das Turnier mitorganisiert, erklärt: «Punkte bekommen die Teams nicht nur für Siege, auch faires Verhalten wird belohnt.»

Denn die Strassenliga Zentralschweiz hat sich zum Ziel gesetzt, die Begeisterung der Kinder für den Fussball zu nutzen, damit diese ihre Sozialkompetenz verbessern können (siehe Interview rechts). So wurden die Regeln leicht modifiziert, um das entsprechende Verhalten zu fördern: Pro Spiel können mit Fairness mehr Punkte geholt werden als mit einem Sieg. Der Sieg bringt wie üblich 3 Punkte ein. Maximal 5 Punkte gibt es für faires Verhalten, wobei sich

die Teams gegenseitig bewerten und Beobachter von Quartierarbeit und Offener Jugendarbeit Zusatzpunkte vergeben. Als zusätzliche Motivation qualifiziert sich neben dem Turniersieger auch das Team, das die meisten Fairnesspunkte gesammelt hat, für das regionale Turnier.

Beratung nach dem Spiel

Alex Zeier ist vom Konzept begeistert: «Das Spiel ohne Schiedsrichter funktioniert super. Die Spieler wissen einfach, dass sie für faires Verhalten belohnt werden.»

Dann wird Zeier auch schon wieder von einer Gruppe kleiner Fussballer umringt. Sie haben ihr Spiel eben beendet, und es geht um die Vergabe der Fairness-Punkte. «Wie viele Punkte gebt ihr dem Gegner?», fragt Zeier das eine Team. Die Spieler beraten kurz, nennen dann ihre Wertung, dann ist das andere Team dran. Zeier notiert die Punkte und lobt das eine Team: «Ihr habt bis jetzt

«Eine willkommene Abwechslung für die Asylsuchenden»

Elias Vogel, Sie sind Projektleiter und Präsident der Strassenliga Zentralschweiz. Was ist das Ziel der speziellen Regeln?

Elias Vogel: Mit dem Fairplay-Regelwerk wollen wir bewusst verschiedene Kompetenzen fördern. Durch das Regelwerk sind die Kinder gefordert, auf und neben dem Spielfeld zu partizipieren, Hochs und Tiefs gemeinsam zu erleben und Verantwortung zu übernehmen. Aus Beobachtungen wissen wir, dass die Kinder und Jugendlichen unser Motto «Spiel, Spass und Fairplay» auch in anderen Bereichen vermehrt umsetzen. Die Umsetzung des Fairplay-Regelwerks braucht



Nach jedem Spiel werden gemeinsam die Fairplay-Punkte vergeben. Foto: Daniel Lay

maximale Fairnesspunkte gesammelt, weiter so.»

Es folgen die Punkte des Beobachters von der Quartierarbeit, der seine Wertung begründet: «Das eine war eine klare Simulation. Dafür ziehe ich euch einen halben Punkt ab.» So können die Spieler etwas lernen und es beim nächsten Mal besser machen. Und das nächste Mal kommt schnell, denn es geht Schlag auf Schlag. Während der Ver-

handlung über die Fairness-Punkte hat die nächste Partie schon begonnen. Auf dem 13 mal 18 Meter grossen Feld, das mit seinen Banden und grünen Netzen eher an ein Eishockeyfeld erinnert, kämpfen zwei weitere der sechs Mannschaften aus der Stadt Luzern, die an diesem Nachmittag am Turnier teilnehmen, um den Ball, Tore und Fairnesspunkte. *Mehr Infos: www.strassenligazentralschweiz.ch*

aber etwas Zeit, da die Kinder und Jugendlichen es meist nicht gewohnt sind, ohne Schiedsrichter zu spielen.

Im Rahmen der Aktionswoche Asyl veranstalten Sie am 18. Juni ein Turnier mit Asylsuchenden. Was sind die Ziele dieses Turniers?

Ich stellte das Projekt Markus Kälin von der Sportförderung des Kantons Luzern vor. Er war von der Idee begeistert, und so stellten wir im Rahmen der Aktionswoche Asyl 2015 beim Durchgangszentrum Sonnenhof in Emmenbrücke die mobile Street-Soccer-Anlage auf. Es wurden Trainingseinheiten und zum Schluss ein Turnier organisiert, zu dem auch die Bevölkerung eingeladen wurde. Ein multikulturelles Fussballfest. Wir

spielen nach dem Fairplay-Regelwerk in einer vereinfachten Form. Mit dem Angebot von «Street Soccer United» möchten wir eine Plattform für Begegnung, Spiel, Spass und Fairplay bieten.

Das Turnier mit den Asylbewerbern fand im letzten Jahr schon statt. Welche Erfahrungen haben Sie dabei gemacht?

Die Auswertung der ersten Durchführung war sehr positiv. Das Angebot zeigt, dass es für die Asylsuchenden eine willkommene Abwechslung war, sich beim Fussballspielen etwas auf andere Gedanken zu bringen. Die Wirkung hat uns bestätigt, dass wir mit dem Angebot ein Bedürfnis abdecken können und dies weiterentwickeln wollen.

Veranstaltungshinweis

Tagung zur Kampagne

Familienarmut im Kanton Luzern

Montag, 19. September, 13.30–17.30,
Zentrum «Der MaiHof», Luzern

Die Tagung vermittelt mit Referaten und Workshops Zahlen, Fakten und aktuelle Entwicklungen zur Familienarmut in der Schweiz und im Kanton Luzern.

Tagungsanmeldung, Informationen und Materialien zur Kampagne:

www.caritas-luzern.ch/nicht-dabei

In Kürze

Mehr Geld für Projektarbeit

pd. Knapp 25 Millionen Franken Ertrag hat Fastenopfer 2015 erwirtschaftet. Die 24 907 094 Franken bedeuten ein Plus von 1,9 Millionen Franken gegenüber dem Vorjahr. Zudem schüttete Fastenopfer erneut mehr Geld für die Südprojekte, die Grundlagenarbeit und entwicklungspolitische Tätigkeiten aus (579 678 Franken). Insgesamt wendete das Hilfswerk 21,4 Millionen Franken für Projekte auf. Gleichzeitig sanken die Kosten für Administration und Mittelbeschaffung um 1,6 Prozent auf 9,5 Prozent des Gesamtaufwands, wie das Hilfswerk Ende Mai anlässlich der Präsentation des Jahresberichts mitteilte.

Ehrung für Pablo Vettiger



Pablo Vettiger wurde zum Ehrenmitglied des Hilfswerks InterTEAM gewählt.

pd. Theres und Pablo Vettiger-Meister aus Luzern wurden anlässlich der Mitgliederversammlung von InterTEAM, der Schweizer Hilfsorganisationen der Personellen Entwicklungszusammenarbeit zu Ehrenmitgliedern gewählt. Pablo Vettiger war 1995 bis 2006 Gemeindeleiter der Luzerner Pfarrei St. Johannes im Würzenbachquartier. Vorher wirkte er zusammen mit seiner Frau während sechs Jahren in Kolumbien und anschliessend weitere elf Jahre für InterTEAM in der Schweiz. Mit Rose-Marie Füglistaller (83) wurde eine weitere Luzernerin Ehrenmitglied von InterTEAM.

Mittendrin und nicht dabei

Kinder zu haben, ist in der Schweiz ein Armutsrisiko. Besonders gefährdet sind Alleinerziehende und Familien mit drei und mehr Kindern. Familienarmut gibt es auch im Kanton Luzern. Besonders belastend für diese Familien sind die gestiegenen Wohnkosten, die jährlich steigenden Krankenkassenprämien und die sinkenden Prämienverbilligungen. Mit der Kampagne «Mittendrin und nicht dabei» macht Caritas Luzern auf die Problematik aufmerksam.

Im Kanton Luzern zeigt die Statistik für 2014, dass ein Drittel aller Sozialhilfe-Beziehenden minderjährig sind, mehr als 2600 Personen. Daneben gibt es Working-Poor-Familien, die knapp über dem Existenzminimum leben und somit nicht in der Statistik abgebildet sind.

Mitten unter uns leben Kinder, Jugendliche und Eltern, die an oft Selbstverständlichem in unserer Gesellschaft nur erschwert teilhaben können. Den Kindergeburtstag feiern oder dazu eingeladen werden, ein Musikinstrument lernen, der Vereinsbeitrag und das Trainingslager für den Fussball- oder den Judoclub, der Computer mit Internetanschluss, damit die Kinder die Hausaufgaben erledigen können, das bringt in vielen Familien das Budget ins Wanken.

Kleine grosse Ausgaben des Alltags

Wie der Alltag einer von Armut betroffenen Familie aussieht, schildert Renate S. Sie ist geschieden, hat zwei schulpflichtige Kinder und seit Jahren gesundheitliche Probleme. Sie kann deshalb nur wenige Stunden arbeiten. Mehrmals verlor sie wegen länger dauernden Krankheitsschüben ihren Job. Wenn dann das Erwerbseinkommen und die Alimente nicht ausreichen, um den Lebensbedarf zu decken, erhält sie Sozialhilfe. Die Familie wohnt in einer Luzerner Landgemeinde in einem Mehrfamilienhaus. Geranien schmücken die Fenstersimse, in einem kleinen Gärtchen wachsen etwas Gemüse, Kräuter und Blumen. Renate S.



Alleinerziehende sind von Familienarmut besonders häufig betroffen. Foto: kna Bild

sagt, der Monat Juni mache jeweils besonders viel Stress. «Dann gehen die Kinder auf die Schulreise, das ist nicht gratis. Zudem gehen sie mit der Schule ins Freibad, da kostet der Eintritt, und die Glace kann ich ihnen nicht jedes Mal vorenthalten, sie müssen schon so auf vieles verzichten. Damit ich das alles bezahlen kann, gibt es neben etwas Gemüse aus dem Garten mehrmals pro Woche nur Reis zum Essen. Das sättigt gut und kostet wenig.» Auf die Frage, was sie sich leisten würde, wenn sie mehr Geld zur Verfügung hätte, antwortet sie nach kurzem Überlegen: «Ich würde mit den Kindern mit einer Bahn auf einen Berg fahren, dann könnten wir einmal von weit oben übers Land schauen. Oder wir könnten mal auswärts eine Pizza oder ein Dessert essen.»

Familienarmut zum Thema machen

Die Caritas Luzern ist in ihrer täglichen Arbeit häufig mit Familienarmut und mit Lebenssituationen wie derjenigen von Renate S. konfrontiert. Sie

stellt aber fest, dass das Ausmass und die Folgen von Familienarmut kaum bekannt sind. Armut ist tabuisiert, Arm-Sein wird von den Betroffenen oft versteckt, sie schämen sich für ihre Situation. Mit der aktuellen Kampagne will die Caritas Luzern für die Problematik sensibilisieren und Familienarmut sicht- und erfahrbar machen. Auch sollen armutsbetroffene Familien erfahren können, dass sie nicht die einzigen in dieser Situation sind. Dass sie über ihre Situation zu reden wagen und sie Anteilnahme statt Ausgrenzung erleben.

Dazu stellt Caritas Luzern Pfarreien, Vereinen, Schulen und Gemeinden Fachwissen und Material zur Verfügung. Eine Tagung im September vermittelt Informationen und bietet eine Diskussionsplattform und Vernetzungsmöglichkeit. Sie richtet sich an Behörden, Mitarbeitende und Engagierte im kirchlichen Umfeld, Schulen, Arbeitgebende, Wohnungsverwaltungen und weitere Interessierte.

Urs Odermatt, Caritas Luzern

Das «Miteinander» erarbeiten

Miteinander, notfalls nebeneinander, aber lieber nicht gegeneinander, sollten die Religionsgemeinschaften in unserem Lande aktiv sein und leben. Erinnerungen und Betrachtungen von alt Nationalrätin Judith Stamm.

Vor einiger Zeit habe ich darüber in der Basler Zeitung gelesen. Wenig später hörte ich davon in den Abendnachrichten von Radio SRF 1. Es ging um einen katholischen Pfarrer in Basel, der in seinem Pfarreiheim Räume für den Religionsunterricht für muslimische Kinder zur Verfügung stellt. Im einen Stock für etwa acht Mädchen, im Stock darüber für einige Knaben. Die Sprache des Koranlehrers, der zu Wort kam, war baseldeutsch gefärbt. Das Handeln des Pfarrers, die Zulässigkeit, war Traktandum in der katholischen Synode. Ein Entscheid wird im Herbst gefällt.

Nicht mehr als eine «Sekte»

Woran mich das und andere Fragestellungen im Verhältnis von Christen und Muslimen erinnern? An meine Jugend als Diasporakatholikin in Zürich. An die Zeit zwischen 1934, meinem Geburtsjahr, und 1960, als ich berufshalber nach Luzern zog. Als Landeskirche anerkannt wurde die katholische Kirche in Zürich erst 1963. Vorher war sie nicht mehr als eine «Sekte». So wurde mir einmal auf dem Sekretariat der Universität Zürich beschieden. Mein Anliegen war, eine Liste der zugezogenen katholischen Studierenden zu bekommen, um sie ins katholische Akademikerhaus einzuladen. Ich bekam die Liste nicht.

Erwähnen muss ich noch, dass mein Vater reformiert war. Meine Mutter war Katholikin aus dem Kanton Luzern. Aus einem «liberalen Haus», wie immer betont wurde, ohne dass ich als Kind verstanden hätte, was das heissen sollte. Mein Vater praktizierte nicht. Das religiöse Gedankengut meiner Mutter erfüllte die Fa-



Nicht zuletzt ihre politische Erfahrung hat Judith Stamm gelehrt, dass das Prinzip der Konkordanz in ähnlicher Form auch für das Zusammenleben von Glaubensgemeinschaften gilt. Foto: seniorenweb.ch

milie. Heute noch überkommt mich ein warmes Gefühl, wenn ich daran denke, dass mein Vater mich am Tag der Erstkommunion in die Kirche begleitete. Heute noch überkommt mich ein grosses Unverständnis über die angebliche Bemerkung einer reformierten Tante, meine beiden Brüder seien als Kinder gestorben, weil sie katholisch getauft worden seien! Bildeten wir Katholiken damals in Zürich eine «Parallelgesellschaft»? Bei gewissen aktuellen Diskussionen über Muslime denke ich, dass viele Reformierte damals mit den Katholiken ähnliche Schwierigkeiten hatten, wie heute die Christen mit den Muslimen. Dass auch die Katholiken christliche Wurzeln hatten, machte die Sache nicht besser. Im Gegenteil. Der «politische Katholizismus», der seine Instruktionen dem Vernehmen nach aus Rom bezog, war zu verabscheuen.

Hitzige Debatten im Gymnasium

Ich besuchte dann das Gymnasium an der Höheren Töchter-

schule der Stadt Zürich. Entgegen der Voraussage eines katholischen Geistlichen verlor ich meinen Glauben an dieser Schule nicht. Sondern stahlte ihn in hitzigen Debatten mit meinen Mitschülerinnen. Das Fass zum Überlaufen brachte die Heiligsprechung des Bruder Klaus im Mai 1947. Das war kurz nach dem Zweiten Weltkrieg. Es war auch meine Überzeu-

gung, dass Bruder Klaus «allen» gehörte. Wie zwei Kampfhennen gingen eine reformierte Mitschülerin und ich vor der Klasse aufeinander los. «Ihr habt uns den Bruder Klaus gestohlen», warf sie mir vor. «Der Papst hat das Recht, ihn heilig zu sprechen», war meine Gegenrede. Erst viel später verstand ich, was für ein Affront das für viele Reformierte gewesen sein muss, dass diese in der Schweiz allseits anerkannte Persönlichkeit des Bruder Klaus entfremdet und «zur Ehre der katholischen Altäre erhoben worden war»!

Wir hatten eine kluge Deutschlehrerin, die mit uns das Stück «Nathan der Weise» von Lessing las und uns motivierte, uns mit der Ringparabel intensiv zu beschäftigen. Wir hatten auch eine Französischlehrerin, die einmal äusserte, dass sie nicht verstehen könne, wie ein intelligenter Mensch katholisch sein könne. Das focht mich nicht weiter an. Ich fühlte mich in meiner Klasse gut aufgehoben und wurde sogar mit

dem Amt der Klassensprecherin betraut. Bald war ich auch Mitglied einer ökumenischen Gruppe, in der wir uns den Gemeinsamkeiten und Differenzen der beiden Konfessionen widmeten. Eine neue Eiszeit brach herein, als im November 1950 von Papst Pius XII. das Dogma der leiblichen Aufnahme Marias in den Himmel verkündigt wurde. Ich bin überzeugt, dass wir Katholiken damals vielen Reformierten so fremd waren, wie «uns Christen» heute die Muslime sind.

Zur Konkordanz verdammt

Meine Erfahrungen sagen mir, dass es nicht leicht sein wird, das «Miteinander» zu erarbeiten. Besonders nicht im aktuellen internationalen Kontext. Es geht nur mit Offenheit und gutem Willen, von Mensch zu Mensch, Schritt für Schritt. Geduld ist gefragt und das Weitermachen nach Rückschlägen. Wie sagen wir doch in der Politik? In der Schweiz sind wir zur Konkordanz verdammt. Ähnliches gilt für Religionen, Konfessionen, Glaubensgemeinschaften!

Judith Stamm, Luzern

Zur Person

Judith Stamm, geboren 1934, aufgewachsen und ausgebildet in Zürich, verfolgte ihre berufliche und politische Laufbahn in Luzern. Sie arbeitete bei der Kantonspolizei und bei der Jugendanwaltschaft, vertrat die CVP von 1971 bis 1984 im Grossen Rat (heute Kantonsrat) und von 1983 bis 1999 im Nationalrat, den sie 1996/97 präsidierte. Sie war von 1989 bis 1996 Präsidentin der Eidgenössischen Kommission für Frauenfragen und von 1998 bis 2007 Präsidentin der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft.

Gottesdienste

Samstag, 18. Juni

18.00 Eucharistiefeier, Kirche St. Anton

Sonntag, 19. Juni

9.00 Eucharistiefeier, Kirche St. Michael

10.30 Eucharistiefeier, Kirche St. Anton

Gestaltung: David Pfammatter

Orgel: Peter Heggli

Kollekte: Flüchtlingshilfe der Caritas

Samstag, 25. Juni

18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 26. Juni

9.00 Eucharistiefeier, Kirche St. Michael

10.30 Eucharistiefeier, Kirche St. Anton

Gestaltung: Stefan Leimgruber, Spiritual

Orgel: Kurt Felder

Kollekte: Papstopfer/Peterspfennig

Mittwoch, 29. Juni

9.00 Frauengottesdienst mit Eucharistiefeier, Unterkirche St. Michael

Thema: Gleichnis vom Arbeiter im Weinberg

Gestaltung: Hildegard Amrein

Anschliessend Frühstück im Pfarreiheim

Werktagsgottesdienste

Freitag, 17./24. Juni

18.00 Eucharistiefeier, Kapelle Matthof

Dienstag, 21./28. Juni

9.00 Eucharistiefeier, Kapelle Matthof

19.00 Eucharistiefeier, Unterkirche

St. Michael

Mittwoch, 22. Juni

9.00 Eucharistiefeier, Kapelle St. Anton

Mittwoch, 29. Juni

Eucharistiefeier, Kapelle St. Anton, fällt aus.

Gottesdienste Albaner-Mission

Freitag, 24. Juni

19.00 Gottesdienst, Unterkirche

St. Michael

Mittwoch, 29. Juni

19.00 Gottesdienst, Unterkirche

St. Michael

Unsere Verstorbenen

22. Mai: Rosa Sertimer-Kunz, Werkhof-

strasse 5; 26. Mai: Urs Zingg, Frutt-

strasse 3; 28. Mai: Guy Rohner-Blan-

kart, Primelweg 11

Der grosse Sprung

Auch dieses Jahr begleiten die Religionslehrpersonen und Jugendarbeiter den Übertritt («Jump») der über 50 Sechstklasskinder in die Oberstufe oder ins Gymi.



Vorbereitung für den grossen «Jump». Foto: zvg

Zum beliebten Ritual, dem «Jump-Day», treffen sich am 17. Juni alle 6.-Klässlerinnen und 6.-Klässler vom Katholischen Religionsunterricht der drei Schulen Geissenstein, Hubelmatt und Wartegg. Treffpunkt ist die Turnhalle Wartegg, wo sich die Kinder spielerisch begegnen und näher kennen lernen. Jedes Kind schreibt und zeichnet anschliessend all das auf eine Holzschindel, was es aus der Primarschulzeit nicht mit in die nächsthöhere Schulstufe nehmen will: schlechte Erfahrungen, Enttäuschungen, ungenügende Noten. Diese Schindeln werden dann dem Feuer übergeben.

Der grosse Sprung

Ganz beim «Jump» angelangt sind wir im Moment, bei dem jedes Kind auf dem Trampolin einen Sprung wagt. Dieser «Jump» steht symbolisch für den Sprung in die höhere Schulstufe. Der Moment in der Luft wird fotografisch festgehalten. Aus dem Foto wird ein Buchzeichen, als Erinnerung. Der Kurzfilm «Steinfliegen» erzählt von der Steinfliege Ferdi, die unbedingt fliegen («jumpen») können möchte,

dazu aber viel zu schwer ist. Der eindrückliche Film ermutigt die Kinder, Träume zu wagen und sie mit Herzblut zu verwirklichen, «denn für Gott ist nichts unmöglich» (Lk 1,37).

Experiment

Springt («jumped») ein rohes Ei, so geht es mit Sicherheit kaputt.

Ein Übertritt, ein Sprung (auch der von der 6. Klasse in die Oberstufe oder ins Gymi) erfordert Sorgfalt. Darum der kleine Wettbewerb, bei dem die Kinder in Gruppen ein rohes Ei sorgfältig in etwas bereitstehendes Material packen. Wessen Ei bleibt beim «Jump» von der Pfarreisaal-Terrasse hinunter zur Velobude unbeschädigt?

Gottes Beistand

In der Kapelle erbitten wir in einer besinnlichen, musikalischen Feier Gottes Segen für die bevorstehenden Sommerferien und den anschliessenden Schulübertritt. Den Schlusspunkt setzt der Znacht, die Pasta-Mahlzeit, im Pfarreisaal St. Anton.

Im Namen des Jump-Teams:

David Pfammatter

Pfarreiagenda

Jump-Day

Freitag, 17. Juni

Übergangsritual für die 6. Klassen. Über den Wechsel von der 6. Klasse in die Oberstufe wollen wir kreativ und in Gemeinschaft nachdenken und für diesen «Jump» Gottes Segen erbitten.

Spielplatzcafé

Mittwoch, 22./29. Juni, 14.00–17.00,

Spielplatz St. Anton (bei schönem Wetter)

Ein Treffpunkt in lauschiger Atmosphäre. Kaffee, Mineral, Sirup, Kuchen, Snacks und Glacé können konsumiert werden.

Weitere Daten: 6. Juli, mit Apéro zum Schuljahresabschluss, von 16.30 bis 18 Uhr in Zusammenarbeit mit dem Quartierarbeiter Tobias Naunheim

Mittagstisch

Dienstag, 28. Juni, 12.15, Pfarreisaal

St. Anton

Anmeldung bis Montag, 27. Juni, 11.00:

041 229 91 00, st.anton@kathluzern.ch

Frauengemeinschaft St. Anton

Weindegustation

Mittwoch, 29. Juni, 19.00

Auf dem Weingut Rosenau, Horw, werden uns einige nützliche Tipps vermittelt, anschliessend Degustation bei Brot und Sbrinz. Kosten: 30 Franken, beschränkte Besucherzahl, Infos und Anmeldung bis Montag, 20. Juni: Ruth Lischer, 041 360 84 64, ruth.lischer@gmx.ch

Krabbeltreff-Reisli

Donnerstag, 30. Juni, 15.00, Schiffstation Tribtschen (Verschiebedatum: 7. Juli)

Auch dieses Jahr findet wieder der Krabbeltreff-Ausflug zum Meggenhorn-Spielplatz statt.

Treffpunkt spätestens 15.10 Uhr, viertelstündige Schifffahrt (ab Tribtschen um 15.17 Uhr) nach Meggenhorn. Verweilen auf dem Erlebnisspielplatz (mit Kleintierpark und Brunnen). Rückfahrt mit Schiff ab Meggenhorn um 18 Uhr, Fahrkosten fallen keine an.

Mitnehmen: Picknick, Sonnenschutz, eventuell Ersatzkleider für die Kleinen, Halbtax/GA

Kollekten März–Mai

St. Anton und St. Michael

Wochenendkollekten 17061.05 Franken

Beerdigungskollekten 1145.55 Franken

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung

Pfarreiagenda

Regelmässige Angebote

St. Anton

Offenes Malatelier

Freies Malen für Erwachsene im Malatelier. Montag bis Mittwoch, Donnerstagvormittag zu Bürozeiten
Kosten: 4 Franken pro Mal
Anmeldung: 041 229 91 20, mariealice.blum@kathluzern.ch

A + O: Yoga

Dienstag, 21. Juni, 9.15, kleiner Saal

Pfarrei: Krabbeltreff

Donnerstag, 23./30. Juni, 9.30, kleiner Saal

Ehemals KAB: Jassen

Freitag, 24. Juni, 19.00, kleiner Saal

St. Michael

Stunde der Achtsamkeit

Jeden Donnerstag, 19.00 und/oder 19.30 (ausser Schulferien und Feiertage), Kirche St. Michael

Pfarreinachrichten

Herzliche Gratulation

Thomas Bienz neuer Präsident des Grossen Kirchenrates

An der Sitzung des Grossen Kirchenrates vom 18. Mai ist Thomas Bienz für die zweite Hälfte der laufenden Legislatur zum Präsidenten des Grossen Kirchenrates gewählt worden.

Im Namen der Pfarreien St. Anton • St. Michael und des Pfarreiteams gratuliere ich Thomas Bienz ganz herzlich zu dieser Wahl. Wir freuen uns, dass jemand aus unseren Pfarreien die nächsten zwei Jahre dem Parlament der Katholischen Kirchgemeinde Luzern vorstehen wird, und wünschen ihm für die ehrenvolle Aufgabe viel Freude und Gottes Segen.

Reto Kaufmann

Vorschau

Dankgottesdienst für Pfarrer Reto Kaufmann

Samstag, 2. Juli, 18.00, Kirche St. Anton

Mit anschliessendem Apéro riche

Unsere Taufkinder

5. Mai: Maël von Wyl

22. Mai: Franziska Katja Gehrer

29. Mai: Henric Häfliger; Adèle Steinger

4. Juni: Genesis Isairis Wespji; Timeo Schmidli

5. Juni: Marvin Ernst; Naldo Zaugg



Taufbecken in der Kapelle St. Anton.

Unser Brautpaar

4. Juni: Christian Frank und Mirjam Rügger

Kontakte

Pfarreien St. Anton • St. Michael

St. Anton

Langensandstrasse 5, 6005 Luzern
Tel. 041 229 91 00, Fax 041 229 91 01
E-Mail: st.anton@kathluzern.ch
Sekretariat: MO–FR, 8.30–11.30, 14.30–16.30

St. Michael

Rodteggstrasse 6, 6005 Luzern
Tel. 041 229 97 00, Fax 041 229 97 01
E-Mail: st.michael@kathluzern.ch
Sekretariat: MO–FR, 8.30–11.30

Pfarreisekretariate

Wir sind auf dem Mitarbeitenden-Ausflug. Deshalb bleiben die Pfarreisekretariate am Mittwoch, 29. Juni geschlossen.

Eine Notfalltelefonnummer ist über den Anrufbeantworter deponiert.

Jesuitenkirche

Sonntag, 19. Juni

Predigt: Präfekt P. Hansruedi Kleiber SJ

Kollekte: Flüchtlingshilfe der Caritas

7.00 Sakristei Jesuitenkirche

Keine Predigt

15.00 Franziskanerkirche

17.00 *Kein Gottesdienst*

Sonntag, 26. Juni

Predigt: Präfekt P. Hansruedi Kleiber SJ

Kollekte: Papstopfer/Peterspfennig

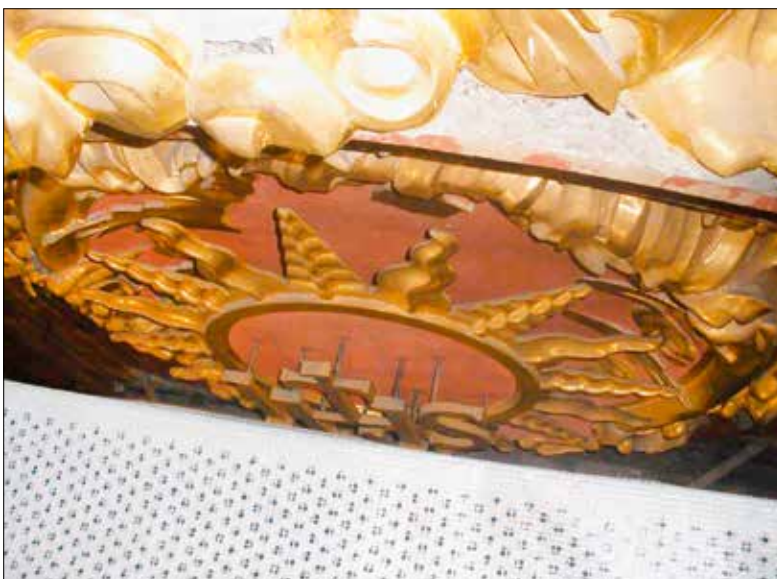
7.00 Sakristei Jesuitenkirche

Keine Predigt

15.00 Franziskanerkirche

Musik: «Es ist ein köstlich Ding» – ein frühbarocker Ohrenschaus mit den Luzerner Sängerknaben; Mutsumi Ueno, Orgel; Eberhard Rex, Leitung

17.00 *Kein Gottesdienst*



Fotos: Markus Hermann (links), Daniela Kienzler



Zwei verschiedene Ansichten des «IHS»-Zeichens im Hochaltargiebel der Jesuitenkirche. Zurzeit ist der Altar wegen der Renovation des Kircheninnenraumes eingerüstet (links). Das Monogramm «IHS» ist eine Kurzform für den Namen «Jesus». Es leitet sich ab von den ersten beiden sowie dem letzten Buchstaben des griechischen «ΙΗΣΟΥΣ» (JESUS). Seit dem ausgehenden Mittelalter wurde dieses Jesus-Monogramm häufig in einem Strahlenkranz angebracht, der den vom Leib Christi ausgehenden Glanz symbolisiert.

Gottesdienstzeiten

Eucharistiefeiern Wochentage:

MO, DO 17.15; DI, MI, FR, SA 7.00

(Sakristei Jesuitenkirche)

Sonntag: 7.00 (Sakristei Jesuitenkirche)

15.00, 17.00 (Franziskanerkirche)

Beichtthören: nach telefonischer Vereinbarung mit dem Präfekten

Kontakt

Präfekt: P. Dr. Hansruedi Kleiber SJ

Präfektur: Sonnenbergstrasse 11, 6005 Luzern; Telefon: 041 240 31 33

E-Mail: hansruedi.kleiber@kathluzern.ch
Sekretariat (MO und DO, 13.30–16.30 / DI, 8.00–12.00; 13.30–16.30):

Anita Haas, Telefon und Fax: 041 240 31 34; Mobile 077 489 05 79

E-Mail: anita.haas@kathluzern.ch

Internet: www.jesuitenkirche-luzern.ch

Sakristei: Sakristan Markus Hermann, Telefon 079 275 43 18

Hochschuleseelsorge: P. Andreas Schalbeter SJ, www.unilu.ch/horizonte

Gottesdienste

Sonntag, 19. Juni

10.30 Opern-Gottesdienst
Gestaltung: Eva Hämmerle
Musik: Boris Petronje, Bass; Beat Heimgartner, Orgel
Kollekte: Flüchtlingshilfe der Caritas

Sonntag, 26. Juni

10.30 Kommunionfeier, Gedenken an die Verstorbenen
Die Reformierten sind bei uns zu Gast.
Gestaltung: Ingrid Bruderhofer
Musik: Johannes-Chor; Beat Heimgartner, Orgel
Kollekte: Papstopfer
10.30 Chinderchile in der Unterkirche
Thema: «Staunen und beschützen»
19.15 Abendlob im Geiste von Taizé

Regelmässig in St. Johannes

Gottesdienst am Freitag, 9.00
Rosenkranz am Mittwoch, 19.00
Morgenlob am Donnerstag, 8.15–8.45

In der Schönstattkapelle

Freitags, 14.30–16.30 stille Anbetung

Bei den Rita-Schwestern

Jeden Dienstag, 7.30 Eucharistiefeier an der Seeburgstrasse 35. Jeden letzten Donnerstag im Monat, 16.00 Ritamesse in der Kapelle

Kurhotel Sonnmatt

Dienstag, 21. Juni, 16.00 Gottesdienst

Tertianum Bellerive

Freitag, 24. Juni, 10.00 Gottesdienst an der Kreuzbuchstrasse 33b

Unsere Verstorbenen

Frieda Felder-Meletta, 92 Jahre, vorher Schädritstrasse 36

Kontakt

Pfarrei St. Johannes
Schädritstrasse 26, 6006 Luzern
Tel. 041 229 92 00, Fax 041 229 92 01
E-Mail: st.johannes@kathluzern.ch
www.johanneskirche.ch
www.kathluzern.ch
Öffnungszeiten im Pfarreisekretariat:
Montag bis Freitag, 9.00–12.00
Dienstag und Donnerstag, 14.00–16.00

Schön, dass Sie da sind!

Die Büttenen-Kommission BÜKO schafft im Büttenenquartier Gelegenheiten der Begegnung und leistet so einen Beitrag zu mehr Lebensqualität.



Büttenen-Zmorge 2015: Bei Regen im Büttenentreff statt auf dem Platz.

Foto: Thomas Rohrer

Das Büttenenquartier ist ein Ort mit viel Lebensqualität, ein Ort, um sich zu begegnen. Und das wollen wir den Quartierbewohnern mit verschiedenen Anlässen im und um den Büttenen-Treff ermöglichen. Wir, das ist der Vorstand des Vereins Quartiertreff Büttenen-Luzern – kurz BÜKO genannt. Es sind dies: Heidi Arnold, Mägy Rohrer, Fabienne Eicher, Madeleine Leu (Vertretung Pfarrei), Martin Ruesch, Gerry Studer und Armando Wigger.

Spaghetti, Yoga und Familienfeste

Neben den selbst organisierten Anlässen sind wir für die Vermietung und die Betreuung des Quartiertreffs im Büttenenquartier zuständig. Regelmässig finden das Büttenen-Kafi und das Spaghetti-Essen statt. Die Spielgruppe öffnet jeweils am Dienstag- und Freitagmorgen ihre Türen für die Kleinsten. Die Räumlichkeiten eignen sich zudem für einen spannenden Vortrag, eine Yoga-Lektion, eine Versammlung und natürlich auch für ein Fest mit Familie und Freunden.

Die Küche wird umgebaut

Dank der Unterstützung der Katholischen Kirchgemeinde

Luzern können wir mit dem Umbau der Küche während den Sommerferien die Erneuerungsarbeiten des Treffs abschliessen und so das Angebot weiter verbessern. Diese Investition ist ein wichtiges Zeichen zur Unterstützung des Quartierlebens.

Die BÜKO unterstützt auch Sie

Es ist uns ein Anliegen, dass kreative, innovative und spannende Leute aus dem Quartier den Treff auch dazu nutzen, die anderen Bewohner im Quartier an ihrer Kreativität, ihren Erfahrungen und ihrem Wissen teilhaben zu lassen. Um dies zu ermöglichen, stehen wir unterstützend zur Verfügung. Wir freuen uns, Sie kennen zu lernen!

*Armando Wigger,
Präsident BÜKO*

Kontaktpersonen des Vorstands

Vermietungen:
Mägy Rohrer, 041 370 80 65,
maegy.rohrer@bluewin.ch
Kontakt für Kreative: Fabienne Eicher,
fabienne_eicher@hotmail.com
Sonstige Anliegen: Armando Wigger,
armando.wigger@hotmail.com

Nächster Anlass

Büttenen-Zmorge mit Fussballturnier
siehe rechte Spalte

Pfarreiagenda

Büttenentreff

Büttene-Zmorge und Cup

Sonntag, 19. Juni, ab 9.30, Zmorge im Büttenentreff, Büttenenhalde 42
Ab 13.00 Fussballturnier (mit Power-Play)

Ein wichtiger Anlass, um sich im Quartier zu begegnen und anzukommen. Man trifft sich zu einem ungezwungenen gemeinsamen Frühstück und im Anschluss findet der traditionelle Büttenen-Fussballcup für die jungen Quartierbewohnerinnen und -bewohner statt.

Anmeldung zum Frühstück:
heidi.arnold-lang@bluewin.ch

Kinderfeier Spezial

Sommer-Sonnwend-Feier

Dienstag, 21. Juni, 15.30,

Treffpunkt: Innenhof Johanneskirche

Wir feiern den längsten Tag im Jahr. Dieser ist in vielen Traditionen ein besonderer Tag. Gott wird mit der Sonne verglichen – kraftvoll und feurig. Wir laden alle Kinder und ihre Familien ein. Alle dürfen sich nach der Feier auf etwas Fruchtig-Sonnengereiftes aus Gottes Garten freuen.

Gestaltung: Pia Weingartner, Eva Hämmerle

Aktiv im Alter

Jahresausflug

Donnerstag, 23. Juni, 8.00,

Treffpunkt: Postplatz Würzenbach

Unser Ausflug führt uns auf den Spuren von Anna Göldi, der letzten Hexe, durch Glarus.

Auskunft und Anmeldung bis Montag, 20. Juni: Agnes Gantner, 041 370 66 37

Club junger Familien

Meggerwald-Drachen

Samstag, 25. Juni, 10.00, Parkplatz Vitaparcours

Wohin führen uns die Spuren des Wald-drachens? Komm mit (Kinder in Begleitung eines Erwachsenen) und sieh selbst! Mit anschliessendem Bräteln. Mitnehmen: Getränk, etwas zum Bräteln, Sonnenschutz

Dauer: open end

Auskunft über die Durchführung: Telefon 1600 ab 7 Uhr unter der Rubrik Clubs, Vereine. Es ist keine Anmeldung nötig.

Gottesdienste

Freitag, 17. Juni

16.00 Betagtenzentrum Viva Rosenberg
Gottesdienst mit Kommunionfeier

Sonntag, 19. Juni

10.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier
und Gedenken an Verstorbene

Predigt: Franz Zemp

Musik: «Der Chor» Luzern; Leitung:

Daniela Portmann

Kollekte: Flüchtlingshilfe Caritas

Freitag, 24. Juni

16.00 Betagtenzentrum Viva Rosenberg
Gottesdienst mit Kommunionfeier

Samstag, 25. Juni

17.00 Lagersegen Pfadi Seppel

Gestaltung: Michelle Sutter, Doris Gauch

Sonntag, 26. Juni

10.00 Kirche St. Karl, Agapefeier zur Begrüssung des neuen Leitungsteams

St. Karl

In der Feier wird Armin Huber als neuer Leiter Administration und Infrastruktur vorgestellt und begrüsst.

Gestaltung: Franz Zemp, Eugénie Lang, Hansruedi Kleiber

Musik: Nicola Katz (Klarinette) und Urs Fischer (Orgel)

Kein Gottesdienst in St. Josef

Unser Verstorbener

29. Mai: Hans Schefer (95 Jahre)

Voranzeige

Matinée mit Singkreis

Am Sonntag, 3. Juli erklingen in der Feier Werke von Gershwin und Bernstein, unter anderem aus dem Musical «Westside Story», gesungen vom Singkreis Maihof und der Sopranistin Madeleine Wibom. Am Flügel spielt Simon Andres.

Kontakt

Der Maihof – Pfarrei St. Josef
Weggismattstrasse 9, 6004 Luzern
Tel. 041 229 93 00, Fax 041 229 93 01
E-Mail: st.josef@kathluzern.ch
www.dermaihof.ch
Reservierungen/Gästebetreuung:
041 229 93 71
empfang.maiahof@kathluzern.ch

Blickwinkel: Maihof-Löwenplatz

Frauen und Männer berichten von ihren Lieblingsorten im Quartier und von ihren Erinnerungen an vergangene Zeiten oder an ihre frühere Heimat.



Auf einem Quartierrundgang der anderen Art erzählten die Mitwirkenden des Projekts «Blickwinkel» den Besucherinnen und Besuchern des MaiFestes ihre Geschichten zu Orten, die ihnen viel bedeuten. Foto: Ursina Scherer

Maihofstrasse: «Vor 30 Jahren war dies eine vielfältige Einkaufsstrasse.»

Schulhausplatz: «In Bangladesch sind die Spielplätze ganz klein und haben keine Spielgeräte.»

Maihof – Pfarrei St. Josef: «Wenn am Sonntag die Glocken zum Gottesdienst läuten, bete ich als Hindu für mich zu Hause. Ich mag diese Stimmung.»

Alterssiedlung Rank: «Vielleicht sitze ich auch einmal auf einem dieser schönen Balkone und schwelge in Erinnerung an die vielen schönen Begegnungen, die ich im Maihof erleben durfte.»

Ecke Libellen-/Maihofstrasse: «Der Grund für die rasante Entwicklung des Quartiers Anfang des 20. Jahrhunderts war die Eröffnung der Tram-bahnlinie durch die Zürich- und Maihofstrasse.»

Von Damaskus an die Zürichstrasse: «Ich bin glücklich, dass ich hier in Frieden leben kann.»

Den Lebensort erkunden ...

12 Schweizerinnen und Schweizer sowie 13 Migrantinnen und Migranten aus 9 verschiedenen Ländern im Alter zwischen 24

und 80 Jahren trafen sich während der vergangenen Monate regelmässig. Unter der Leitung von Silke Busch haben sie sich in kleinen Gruppen mit selbst gewählten Orten im Quartier auseinandergesetzt. Während der Recherche stand unter anderem ein Besuch im Stadtarchiv auf dem Programm. Das Deutschlernen für Fremdsprachige geschah ganz nebenbei: Interviews führen, formulieren, schreiben, lesen und schliesslich vortragen.

... und sich kennen lernen

Die Bekanntschaften, die in der Gruppe entstanden sind, reichen weit über das Projekt hinaus und tragen zum guten und respektvollen nachbarschaftlichen Zusammenleben bei.

*Brigitte Hofmann-Käch,
Verein ZML*

Projekt «Blickwinkel»

Perspektivenvielfalt

«Blickwinkel: Wir und unser Quartier» ist ein Projekt des Vereins Zusammen leben Maihof-Löwenplatz (ZML) in Zusammenarbeit mit Frauen Maihof und der Seniorengruppe der Pfarrei. Die Broschüre zum Rundgang mit Bildern und allen Texten ist bei ZML erhältlich.

Pfarreiagenda

GemeindeKatechese

Blick zurück – Blick nach vorne!

Dienstag, 28. Juni, 12.00, Kleiner Saal
Die Schulzeit im Schulhaus Maihof geht für die Schülerinnen und Schüler der 6. Klassen zu Ende. Eine gute Gelegenheit, um zu feiern und sich den kommenden Herausforderungen zu stellen!

Giuseppe Corbino und Angelica Weiss

Singkreis Maihof

«Wo Man(n) singt ...»

Freitag, 1. Juli, 19.30, Gruppenraum 2
Interessierte Männer sind herzlich zum 2. Einführungsabend im Maihof eingeladen. Leitung: Lorenz Ganz

Pfadi Seppel

Sommerlager

«Scientia iuvat!» – die Wissenschaft macht Spass! Die Pfadessen wurden an ein Wissenschaftlertreffen im wunderbaren Amerika eingeladen. Unsere Historikerinnen, Biologinnen und Archäologinnen machen sich für zwei spannende Wochen bereit. Schon bald packen sie ihre Mikroskope, Pipetten und Bücher ein und reisen in den Westen. Die Pfader gehen mit ihrem Superdampfer «MSC-Fantastico» auf eine idyllische und abenteuerreiche Kreuzfahrt. Nimm teil an einer unvergesslichen Reise und erlebe ein 14-tägiges Lager mit gleichaltrigen Jugendlichen in der Natur. Das Camp schlagen sie unweit der Pfadessen ebenfalls in Trüllikon auf.
Lageradresse vom 9. bis 23. Juli:

Pfadi Seppel

Name der Pfadesse oder des Pfaders
Postlagernd, 8466 Trüllikon

Die Wöfli begeben sich vom 9. bis 16. Juli auf eine spannende Expedition um die Welt. Nach dem Start in Saas-Grund beginnt die Reise in die Antarktis. Eine Woche voller Abenteuer, Spiel und Spass erwartet die Wöfli auch dieses Jahr wieder. Können sie der Kälte trotzen und die gefährliche Expedition zu Ende bringen?

Adieu Bäckerei Rüegg

Die Bäckerei Rüegg gehörte jahrzehntelang zum Maihof-Quartier und ist kaum wegzudenken! Viele werden wie wir ihr Brot sowie ihre Gipfeli und vielfältigen Backwaren vermissen. Wir wünschen Esther und Urs Rüegg für ihre Zukunft alles Gute und Gottes Segen!

Franz Zemp, Pfarreileiter

Gottesdienste

Sonntag, 19. Juni

10.00 Eucharistiefeier
Gestaltung: Eugénie Lang mit Antonia Häusermann und Kurt Furrer
Zebrant: Josef Moser
Musik: Peter Bachmann, Panflöte, und Heini Knüsel, Orgel
Kollekte: Brücke · Le pont

Sonntag, 26. Juni

10.00 Agapefeier zur Begrüssung des neuen Leitungsteams St. Karl
Gestaltung: Franz Zemp, Eugénie Lang und Hansruedi Kleiber
Musik: Nicola Katz, Klarinette, und Urs Fischer, Orgel
Kollekte: Flüchtlingshilfe der Caritas

Begrüssungsgottesdienst

Alle Pfarreimitglieder, weitere Interessierte und Gäste sind herzlich zum Begrüssungsgottesdienst des neuen Leitungsteams eingeladen. In Form einer Agapefeier wird die neue Leitungsstruktur erläutert und Armin Huber als neuer Leiter Administration und Infrastruktur vorgestellt und begrüsst.

Samstag, 26. Juni, 10.00, Kirche St. Karl

KAB

Apero und Grillplausch

Sonntag, 19. Juni, ab 11.00 (nach dem Gottesdienst), in/bei der Wechslerstube am Reussportweg

Alle sind herzlich eingeladen zum Apéro. Anschliessend Grillplausch für die Mitglieder: Ein Feuer steht für das selbst mitgebrachte Grillgut zur Verfügung.

Unsere Verstorbenen

29. Mai: Albert Dahinden (1926)

1. Juni: Barbara Neri (1937)

Kontakt

Pfarrei St. Karl
Spitalstrasse 93, 6004 Luzern
Tel. 041 229 94 00, Fax 041 229 94 20
E-Mail: st.karl@kathluzern.ch
Leitung Administration und Infrastruktur:
Armin Huber, Tel. 041 229 94 10

Öffnungszeiten Sekretariat:
MO–FR, 8.15–11.30;
MO/DO/FR, 14.00–17.00

Mit neuer Leitung in die Zukunft

Mitte April übernahm Armin Huber die Leitung im St. Karl. Mit einem neuen Leitungsmodell soll er die Pfarrei in eine gute und gesicherte Zukunft führen.



Franz Zemp (links) und Armin Huber vor dem Pfarreihaus St. Karl. Foto: Christine Suter

Zum Leitungswechsel kam es, weil die bisherige Stelleninhaberin, Gemeindeleiterin Silvia Huber, ihr Arbeitsverhältnis auf Ende April 2016 gekündigt hat. Nun bin ich, Armin Huber, in administrativer und organisatorischer Hinsicht verantwortlich für die Seelsorge, die Kirchenmusik sowie für die Katechese und die Sozialarbeit, wobei diese Bereiche inhaltlich weiterhin von den dafür zuständigen Personen betreut werden. So sollen sich diese Personen inskünftig vermehrt auf ihre eigentlichen Kernkompetenzen konzentrieren können. Die kirchenrechtliche, pastorale Verantwortung für die Pfarrei St. Karl liegt bei Franz Zemp, Pfarreileiter im MaiHof – St. Josef.

Gastgeber

Die volle Verantwortung übernehme ich zudem für das Pfarreisekretariat und für die Infrastruktur (Unterhalt und Nutzung der Gebäude). Mit diesem Führungsmodell habe ich die Führungsverantwortung für 15 Mitarbeitende übernommen.

Zudem bin ich das Bindeglied zu den verschiedenen Quartiervereinen. Wie meine Vor-

gängerin bin auch ich im Vorstand von BaBeL (Abkürzung für den Quartierentwicklungsprozess im Gebiet um die Basel- und Bernstrasse Luzern). Mit besonderem Engagement will ich mich mit meinem Team der Rolle als Gastgeber für die vielen Benutzer der Räumlichkeit des Pfarreizentrums annehmen.

Eine gute Teamarbeit ist die Basis

Das Führungsmodell ist im Pastoralraum Luzern-Stadt einmalig – wie vermutlich auch in den andern Pastoralräumen des Bistums Basel. Aktuell bin ich gefordert, die verschiedenen Aufgaben und Verantwortlichkeiten mit Gemeindeleiter Franz Zemp und dem Team abzustimmen. Dies geschieht in einem intensiven Dialog. Die vergangenen Wochen zeigen, dass alle am gleichen Strick ziehen. Dem Team ist eine gute und gesicherte Zukunft der Pfarrei St. Karl eine Herzensangelegenheit. Dankbar ist das Pfarreiteam für die Unterstützung von Franz Zemp, denn ohne seine Zusage hätte das neue Leitungsmodell wohl nicht realisiert werden können.

Armin Huber

Pfarreiagenda

Katholische und reformierte Kirche Luzern

Erzählcafé 55plus

Montag, 20. Juni, 9.00–11.00, Pfarreihaus St. Karl, Spitalstrasse 93

Thema: «Eine unerwartete Begegnung»
Eine Anmeldung ist nicht nötig. Kommen Sie vorbei!

Frauengemeinschaft und KAB

Niklaus-Wolf-Weg in Neuenkirch

Dienstag, 28. Juni, 13.15–17.00, Treffpunkt: 13.15, Kasernenplatz

Jede Person löst das Billett für den Bus Nr. 72 selber. In der Kapelle in Neuenkirch werden wir zuerst einen Einblick in das Leben von Niklaus Wolf von Rippertschwand erhalten. Danach machen wir uns auf «seinen» Weg. Die leichte Wanderung dauert circa 1 Stunde. Anschliessend Zvieripause. Rückkehr circa 17.00. Der Ausflug findet nur bei trockenem Wetter statt. Im Zweifelsfall gibt das Pfarreisekretariat am Morgen bis 11.30 Auskunft. Die Vorstände freuen sich auf viele interessierte Pilgerinnen und Pilger!

Offener Mittagstisch

Donnerstag, 30. Juni, 12.00, Pfarreizentrum

An- oder Abmeldung bis Dienstagmittag ans Pfarreisekretariat. Kosten: 13 Franken inklusive Dessert und Getränk. Über die Sommerzeit macht das Mittagstisch-Team eine Pause. Der nächste offene Mittagstisch wird am Donnerstag, 25. August angeboten.

6. Klassen

Nachtwanderung mit Segenseier

Freitag, 1. Juli, 17.00–24.00

Der Abschluss der Primarschulzeit und der Übergang in die Oberstufe wird mit den 6.-Klässlern bewusst erlebt, gefeiert und gesegnet.

Voranzeige

Gottesdienst mit Feriensegen

Sonntag, 3. Juli, 10.00

Zum Abschluss des Erstkommunionweges sind alle Erstkommunionkinder mit ihren Familien zu einer speziell gestalteten Feier herzlich eingeladen. Anschliessend findet ein Apéro auf der Kirchenterrasse statt.

Gottesdienste

Samstag, 18. Juni

17.15* Eucharistiefeier

Sonntag, 19. Juni

Predigt: Benno Graf

Kollekte: Flüchtlingshilfe Caritas

8.30 Stiftsamt, Gregorianischer Choral

11.00* Eucharistiefeier

18.00 Eucharistiefeier

* Werke von Georg Philipp Telemann und anderen; Remo Leitl und Elia Bolliger, Waldhorn

Samstag, 25. Juni

17.15 Eucharistiefeier

Sonntag, 26. Juni

Predigt: Franz Scherer

Kollekte: Peterspfennig

8.30 Stiftsamt, Gregorianischer Choral

11.00 Eucharistiefeier

18.00 Eucharistiefeier

Kontakt

Pfarrei St. Leodegar im Hof
St.-Leodegar-Strasse 6, 6006 Luzern
Tel. 041 229 95 00, Fax 041 229 95 01
E-Mail: st.leodegar@kathluzern.ch
www.hofkirche.ch

www.facebook.com/HofkircheLuzern
Sekretariat: Cécile MacKeveit, Daniela Hüsler und Andrea Burri

Sakristei Hofkirche: Robert Halbheer und Donat Affentranger, 041 229 95 60

Betagenheimseelsorge:

Betagenzentrum Wesemlin:

Astrid Rotner-Sigris, 041 229 95 14

Hanspeter Betschart, 041 429 67 55

Betagenzentrum Dreilinden:

Franz Koller, 041 229 95 13

Benno Graf, 041 410 13 82

Betagenheim Unterlöchli:

Ruth Lydia Koch, 041 229 95 12

Kapelle St. Peter:

Sakristei:

Manfred vom Hoevel, 041 410 57 00

Pfarreisaal: Pius Birrer, 079 546 30 26

Rothenburgerhaus:

Agnes Affentranger, 041 229 95 81

Wäsmeli-Träff:

Simeon Peter, 041 229 95 20

Sie erreichen alle Mitarbeitenden
via E-Mail nach folgendem Muster:
vorname.name@kathluzern.ch



Agnes Affentranger bei der Reinigung eines Zimmers im altherwürdigen Rothenburgerhaus. Foto: Thomas Lang

Räume für Begegnungen

In der Hofpfarreie haben wir kein Pfarreizentrum mit vielen Räumen, doch viele Räume verteilt über unser Pfarreigebiet. Alle Räume ermöglichen Begegnungen.

Viele Gruppierungen, Vereine und Einzelpersonen nutzen unsere Pfarreiräumlichkeiten. Es versteht sich von selbst – und trotzdem ist es uns nicht immer bewusst –, diese Räume müssen gepflegt und unterhalten werden. Das geht von der Reinigung und Instandhaltung über den Willkomm bis hin zur Bewältigung der Reservationsanfragen.

Grosse Hintergrundarbeit

In unserer Pfarrei sind mehrere Personen mit der Betreuung unserer Räumlichkeiten beauftragt: Agnes Affentranger (Rothenburgerhaus und Hofschule), Pius Birrer (Pfarreisaal), Marco Basso (Reinigung Wäsmeli-Träff) und Simeon Peter (Administration Wäsmeli-Träff). Diese Arbeiten geschehen häufig im Hintergrund und sorgen dafür, dass wir die

Räumlichkeiten in einem tadellosen Zustand antreffen. Deshalb sei an dieser Stelle allen Verantwortlichen unserer Pfarreiräumlichkeiten für ihre grossen Arbeiten herzlichst gedankt, ebenso der Kirchgemeinde für die Instandhaltung und Betreuung durch den Fachbereich Bau.

Räume für Menschen

So sind diese Räume für Menschen da, sei es für Veranstaltungen von Gruppierungen oder für private Anlässe. Diese Räumlichkeiten können auch privat gemietet werden. Die entsprechenden Verfügbarkeiten sowie die Mietkonditionen sind auf unserer Webseite einsehbar. *Thomas Lang*

Raumangebot

Siehe: www.hofkirche.ch, dann oben links auf Raum-Angebot klicken

Altersgemeinschaft

Mittagstisch für Senioren/Alleinstehende:

Dienstag, 28. Juni, 12.00, Restaurant Weinhof

Altersturnen:

Freitags, 9.30–10.30, Pfarreisaal

Wäsmeli-MittWochTräff

Mittwoch, 29. Juni, 14.30–17.00, Wäsmeli-Träff: Jassen mit Gelegenheit zum Kaffee trinken und austauschen

Seelsorge Wesemlin

Samstag, 18. Juni

Betagenzentrum: 16.30 Eucharistiefeier

Sonntag, 19. Juni

Klosterkirche: 8.00 Konventmesse

10.00 Eucharistiefeier

Predigt: Urs Willi

Kollekte: Flüchtlingshilfe Caritas

Samstag, 25. Juni

Betagenzentrum: 16.30 Eucharistiefeier

Sonntag, 26. Juni

Klosterkirche: 8.00 Konventmesse

10.00 Eucharistiefeier

Predigt: Bruno Fäh

Kollekte: Peterspfennig

Offenes Singen

Dienstag, 28. Juni, 20.00, Wäsmeli-Träff

Seniorenturnen

Freitags, 9.15–10.15, Wäsmeli-Träff

Frauengemeinschaft

Wanderung im Brüniggebiet

Donnerstag, 30. Juni; Treffpunkt: 10.45 vor der Schalterhalle (1. OG)

Wanderung von Hasliberg nach Lungern.

Billet: Luzern–Hasliberg Hohfluh, Post;

Lungern–Luzern. Abfahrt: 11.05;

Rückkehr circa 17.00. Wanderzeit circa

2¼ Stunden; Aufstieg 100 m, Abstieg

400 m. Mitnehmen: Gute Schuhe, Stöcke, Verpflegung. Weitere Informationen:

Therese Baumann, Tel. 041 420 17 43

Herzlichen Glückwunsch

Chorherr Benno Graf feiert sein fünfzig-jähriges Priesterjubiläum. Wir gratulieren ihm ganz herzlich zu diesem goldenen Jubiläum und danken für seine Dienste auch in unserer Pfarrei. Weiterhin wünschen wir ein segensreiches Wirken.

Pfarrei St. Leodegar

Singen Sie Mozart mit uns!

Für die zauberhafte Spatenmesse in C-Dur von Wolfgang Amadeus Mozart sucht der Stifts-Chor noch Sängerinnen und Sänger. Sie wird am Festgottesdienst vom 2. Oktober (Patrozinium) aufgeführt.

Probenbeginn ist am Dienstag, 6. September, um 20 Uhr im Pfarreisaal der Hofkirche, die weiteren Probe-Daten finden Sie unter: www.hofchoere-luzern.ch. Wenn Sie Interesse haben, dann melden Sie sich bitte bis Montag, 15. August bei Ursula Zimmermann: ursula.zimmermann@gmx.ch

Gottesdienste

Samstag, 18. Juni

9.30 Eucharistiefeier

16.00 Vorabendgottesdienst

Sonntag, 19. Juni

9.00/11.00 Eucharistiefeiern

Gestaltung: Justin Rechsteiner

Kollekte: Flüchtlingshilfe Caritas

Musik: Bach: Toccata, Adagio und Fuge

C-Dur, Trio-Sätze; Franz Schaffner,

Orgel

18.00 Byzantinischer Gottesdienst

Samstag, 25. Juni

9.30 Eucharistiefeier

16.00 Vorabendgottesdienst

Sonntag, 26. Juni

9.00/11.00 Eucharistiefeiern

Gestaltung: Franco Luzzatto

Kollekte: RomeroHaus

Musik: Sonaten von Vivaldi; Jürg Eichen-

berger, Violoncello; Franz Schaffner,

Orgel

17.00 Abendmusik

Kontakt

Pfarrei St. Maria, Franziskanerplatz 1,
Postfach 7648, 6000 Luzern 7

Tel. 041 229 96 00, Fax 041 229 96 01

E-Mail: st.maria@kathluzern.ch

Cornel Baumgartner, Gemeindeleiter,
041 229 96 10

Notfall-Nr. 079 654 31 38

Simone Marchon, Pastoralassistentin,
041 229 96 13

Winfried Bader, Pastoralassistent,
041 229 96 11

Franco Luzzatto, priesterlicher Mitarbeiter
Cécile Odermatt / Carina Waeber,
Sekretariat, 041 229 96 00

Nicole Blum, Sozialberatung,
041 229 96 20

Rebecca Hutter, Teamleiterin Gemeinde-
katechese und Religionsunterricht,
041 229 98 12

Bernadette Inauen, InterkulturAll,
041 229 96 12

Alex Zeier, Jugendarbeit, 078 839 95 55

Luca Rey, Sakristei, 041 229 96 60

Ulrike Grosch, Chorleiterin

Franz Schaffner, Organist

Barbara Hildbrand / Dani Meyer,
Pfarreizentrum Barfüesser, Winkelried-

strasse 5, 041 229 96 96

E-Mail: barfueesser@kathluzern.ch

Papierflugis ohne Ende

Alle Jahre wieder wird das «Vögeligärtli» zum Schauplatz eines besonderen Spektakels: An der Papierflugi-Meisterschaft wurden auch diesmal wieder die besten Pilotinnen und Piloten der Region gesucht. Dank optimalem Flugwetter wurde nicht nur ein Distanz-, sondern auch ein Teilnehmer-Rekord verzeichnet.



Nicht nur für die Kinder ein jährliches Highlight: die Papierflugi-Meisterschaft im «Vögeligärtli». Foto: Michael Fankhauser

Am 21. Mai fand im «Vögeligärtli» die alljährliche Papierflugi-Meisterschaft des Quartiervereins Hirschmatt-Neustadt statt. Dieser gelungene Event wurde nun schon zum neunten Mal durchgeführt. Da auch schon mein Vorgänger dabei mitgeholfen hat, beschloss ich vor fünf Jahren, mich ebenfalls an der Durchführung zu beteiligen. Dies war sicherlich eine gute Entscheidung, denn dieser Quartieranlass begeistert seit Jahren alle Teilnehmenden von Jung bis Alt und auch mich als Mitwirkenden.

Bestes Flugwetter

Mit wenig Wind und keinerlei Niederschlag waren die Bedingungen für die Teilnehmenden ausgezeichnet. In den drei Kategorien «Kids», «Supermami» und «Superpapi» suchten wir die jeweils am weitesten gleitenden Papierflieger. Der Sieger der Kinder kam – zum Erstaunen aller – fast doppelt so weit wie der beste Erwachsene. Er stellte mit unglaublichen

33 Metern und 90 Zentimetern einen neuen «Vögeligärtli»-Rekord auf. Doch nicht nur bei der Distanz wurde die Höchstmarke geknackt. Mit 202 startenden Fliegern verbuchten wir auch bei den Teilnehmenden einen noch nie dagewesenen Erfolg. Trotz der harten Konkurrenz war keines der Kinder traurig über sein Resultat. «Dabei sein ist alles» – und für ihre Teilnahme bekamen alle Kinder einen kleinen Preis.

Auch tolle Designs werden belohnt

Neben dem Weitflug-Wettbewerb gibt es auch immer eine Design-Kategorie, in der die schönsten Flugzeuge gekürt werden. Diese müssen nicht zwingend aus Papier sein, und auch ihre Flugtauglichkeit spielt dabei keine Rolle. Es geht lediglich um die Kreativität beim Basteln. Einige der Meisterwerke sehen jeweils so toll aus, dass wohl schon Wochen vor dem Anlass zu Hause gebastelt wird.

*Alex Zeier,
Jugendarbeiter*

Pfarreiagenda

Byzantinischer Gottesdienst

SO, 19. Juni, 18.00, Franziskanerkirche

Gemeinsamer Mittagstisch

DI, 21. Juni, 11.45, Pfarreizentrum

«Barfüesser»

Anmeldung bis FR, 17. Juni, 10.00 mit

Anmeldetalon oder 041 229 96 20/00

Abendmusik

SO, 26. Juni, 17.00, Franziskanerkirche

Vivaldi-Sonaten

Jürg Eichenberger, Violoncello

Franz Schaffner, Cembalo und Orgel

Voranzeigen

Kinder und ihre Familien

Segensfeier zum Schulschluss

FR, 1. Juli, 17.00, Haus Bruchmatt

Kath. Arbeitnehmer/innen-Bewegung

Gartenfest

MI, 6. Juli, 18.00, Haus Bruchmatt

Unsere Verstorbenen

14. 5. Leo Kilchmann, vorher Obergütschrain 4; 15. 5. Gustav Ritz, vorher Kanonenstrasse 11; Alois Kaufmann, Sempacherstrasse 34; 23. 5. Emma Hüsler-Grüter, Luegetenstrasse 9; 25. 5. Louise Spöring-Berner, Steinhofstrasse 13; 26. 5. Walter F. Leber-Lötscher, Hirschmattstrasse 42

Unsere Taufkinder

Naima Krümmer

Luca Joder

Julia Bucher

Bons für Menschen in Not

Im Pfarreisekretariat können Sie Bons für die «Gassechuchi» à 5 Franken und für die Notschlafstelle à 10 Franken beziehen.

Seelsorgerliche Begleitung

Sie wünschen ein Gespräch mit der Seelsorgerin, dem Seelsorger oder den Empfang der Kommunion zu Hause, dann sind wir gerne für Sie da. Wenden Sie sich bitte an das Pfarreisekretariat.

Gottesdienste

Freitag, 17. Juni

17.30–18.30 Kraft aus der Stille

Samstag, 18. Juni

17.30 Eucharistiefeier: Leopold Kaiser, Pfarrer. Predigt: Edith Birbaumer, Pastoralassistentin

Mitwirkung der Kantorengruppe

Sonntag, 19. Juni

10.00 Eucharistiefeier: Leopold Kaiser, Pfarrer. Predigt: Edith Birbaumer, Pastoralassistentin

Kollekte: Flüchtlingshilfe der Caritas
Anschließend Sonntagskaffee geöffnet!

Freitag, 24. Juni

17.30–18.30 Kraft aus der Stille

Samstag, 25. Juni

17.30 Eucharistiefeier und Predigt: Leopold Kaiser, Pfarrer

Sonntag, 26. Juni, Patrozinium

10.00 Eucharistiefeier und Predigt:

Leopold Kaiser, Pfarrer

Der Paulus-Chor singt Teile der Spatzenmesse von W. A. Mozart. Leitung: Heinrich Knüsel (siehe unten)

Kollekte: Sozialberatung St. Paul

Paulus-Chor singt Spatzenmesse

Im Patroziniums-Gottesdienst vom Sonntag, 26. Juni singt der Paulus-Chor die fröhliche und bekannte Messe in C-Dur, KV 220, genannt Spatzenmesse.

Als Solistinnen und Solisten wirken mit: Rei Tasaki, Sopran, Sabine Geiger, Alt, Gabriel Piepke, Tenor und Lukas Finschi, Bass. Begleitet wird der Chor durch ein Instrumentalensemble mit Streichern und Trompeten. An der Orgel spielt Georg Commerell. Die Leitung hat Heinrich Knüsel.

Sonntag, 26. Juni, 10.00, Kirche St. Paul

Kinderfeiern St. Paul

Während der Messe des Patroziniums sind alle Kinder zur Kinderfeier in die Turmkapelle eingeladen. Die Feier beginnt für alle in der grossen Pauluskirche. Der heilige Paulus hat viele Briefe an die Gemeinden geschrieben. Auch für Kinder in der Pauluspfarre ist ein Brief gekommen. Was will er uns wohl sagen? Für den Abschluss der Feier sind wir wieder in der Pauluskirche.

Sonntag, 26. Juni, 10.00, Kirche St. Paul

Segen erleben

Gottes Segen strömt jeden Tag in unsere Herzen. Er gibt uns Kraft und Halt in schwierigen Situationen. Gottes Ja zu den Menschen verschafft jedem von uns Erleichterung und neuen Atem.



Säule und Deckengewölbe der Pauluskirche mit Ornamenten. Fotos: zvg

Liebe Pfarrefamilie St. Paul

An der Säule im Innenraum der Pauluskirche richtet sich unser Blick hinauf zum Gewölbe. Von der Decke weitet sich der Blick unseres geistigen Auges in die Weite des unsichtbaren Gottes. Sein Segen kommt jedem und jeder von uns gleichsam in reicher Fülle zu, wenn wir – langsam und tief atmend – ganz bei uns und bei Gott verweilen.

Erspüren Sie zuerst die Erde und die Verbindung mit allen Kreaturen. Dann können Sie frohgemut die Hände gegen den Himmel strecken und die unendliche Liebe Gottes in Ihr Herz einströmen lassen. Ihr Herz wird warm und weich. Ein Lächeln erstrahlt aus Ihnen heraus. Auf diese Weise begegnen Sie Ihren Mitmenschen als aufrichtige und gestärkte Personen. Dann können Sie zu Ihrem Leben bewusst Ja sagen und das Schwierige annehmen. Auf diesem ganz persönlichen Heilsweg werden Sie reifen und Grösse zeigen, zum Segen für Sie und für alle Mitmenschen.

Versuchen Sie es, wenn Sie in der Pauluskirche verweilen, und lassen Sie sich mit Gottes Segen für den Alltag stärken. Der Segen Gottes ist Balsam für Ihre Seele. Segnen Sie in Gedanken andere Menschen, mit denen Sie eine schwierige Situation erlebt haben, und Sie werden Heilung von Ihren Verletzungen erfahren. Ihr Groll wird sich verflüchtigen, wenn Sie verzeihen und um Verzeihung bitten. Der Weg ist offen für ein gesegnetes Ja-Sagen zu Ihrem Leben, so wie es ist.

Im Namen des Pfarreirates von St. Paul lade ich Sie herzlich ein, den Segen unserer Pfarreigemeinschaft am 104. Patrozinium der Pfarrei St. Paul zu erleben.

Lukas Wolfisberg,
Pfarreiratspräsident

104. Patrozinium

Festgottesdienst zum Patrozinium (siehe 1. Spalte). Anschliessend Verpflegung vom Grill, Salatbuffet und Poulet-Curry. Diverse Spielmöglichkeiten für Kinder
Sonntag, 26. Juni, 10.00, Pauluskirche, anschliessend rund ums Paulusheim

Offener Mittagstisch St. Paul

Wann: ab Freitag, 10. Juni, ab 11.45

Wo: im Kontaktraum des Paulusheims

Wie oft: jeden Freitag (ausser Ferienzeit)

Kosten: 5 Franken (je nach Alter für Kinder eine Ermässigung)

Sonstiges: Besitzer einer KulturLegi erhalten bei Vorlage eine Reduktion von 50%.

GA-Reise: Magglingen

Reise über Olten–Biel, dann mit der Seilbahn nach Magglingen. Spazierweg. Mittagsverpflegung: Picknick oder Restaurant in Magglingen. Rückkehr ab Biel 15.46 oder 16.46. Ankunft in Luzern 17.05 oder 18.05

Mittwoch, 22. Juni, Treffpunkt: Triumphbogen/Bahnhof 8.30, Abfahrt 8.54

Plausch-Tanz

Donnerstag, 23. Juni, 15.00, Paulusheim

Sommertanz mit Live-Musik

Unbeschwerte Stunden, in denen Jung und Alt die Freude am Leben in Bewegung umsetzen können. Wir tanzen zu Soundboy Wernis mitreissender Musik. Eintritt mit Getränk/Imbiss: 15 Franken
Samstag, 2. Juli, 19.00, Paulusssaal

Vielen Dank Heinrich Knüsel!

Im Patroziniums-Gottesdienst wird der Paulus-Chor ein letztes Mal unter der Leitung von Heinrich Knüsel singen. Der Paulus-Chor und die Pfarrei bedanken sich bei ihm für die spontane Überbrückung während der Vakanz. Nach den Sommerferien wird Toni Rosenberger die Leitung der Kantorei übernehmen (Vorstellung im Pfarreiblatt Nummer 15).

Heimgegangen

Zu Gott heimgekehrt sind: 1. 5. Anna Maria Koller-Friedli, Viva Luzern Eichhof; 19. 5. Hedwig Blättler, Schlossstrasse 10; 21. 5. Rosina Faure, Viva Luzern Eichhof; 23. 5. Helene Henseler, Ulmenstrasse 2; 23. 5. Irmina Braun, Obergrundstrasse 28; 24. 5. Maria Louise Duss, Heim im Bergli; 24. 5. Margrit Imhof-Limacher, Viva Luzern Eichhof

Kontakt

Pfarrei St. Paul, Moosmattstrasse 13, 6005 Luzern, Tel. 041 229 98 00
E-Mail: st.paul@kathluzern.ch
www.kathluzern.ch/st-paul

Jahrzeiten / Gedächtnisse

St. Anton

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

St. Johannes

SO 26. 6. 10.30 Dreissigster: Margrith Wüest-Isenegger, Beatrix Dajanovic-Föcker, Pia Blöchliger-Wattenhofer, Lisbeth Bregenzer; Jahrzeiten: Marie-Rose Schnyder-Bieri, Johanna Fürstenberger-Vontobel.

St. Josef

SO 19. 6. 10.00 Alois und Elisabeth Brügger-Schleiss und Angehörige, Margrit Rimer-Studer und Bruno Rimer.

St. Karl

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

St. Leodegar im Hof

Hofkirche: MO–FR 18.30/SA 17.15

SA 18. 6. Johann und Berta Dubach-Zemp; DO 23. 6. Ursula Schumacher-Korber; Friedrich Bell-Schwytzer und Familie; Eugen Bell und Familie; Othmar Schmid-Girtanner; FR 24. 6. Familie Karl Amon; Rosa und Josef Estermann; Verstorbene Stifter, Pfleger und Gönner der Kapelle auf der Spreuerbrücke; SA 25. 6. Wilhelm Schnyder, Propst; Josef und Anna Räber-Hausler; Bernhard Räber-Rotschi und Familie; MO 27. 6. Marina Allende; Josef und Josefine Amrein-Vogt; Dora und Mariano Vilas-Dolder.

Klosterkirche Wesemlin

Jeweils 8.00

SA 18. 6. Joachim Schättli-Studer; Hans und Augustina Späni.

Kapelle St. Peter

Jeweils 9.00

DI 21. 6. Wilhelm und Katharina Hankroth-Krus; FR 24. 6. Karl Käppeli; SA

25. 6. Josef Christof an der Allmend; MI 29. 6. Josef Suter; DO 30. 6. Aegidius Weber.

St. Maria zu Franziskanern

In der Regel um 9.30

SA 18. 6. Dreissigster: Gustav Ritz; Jahrzeiten: Josef Lüthi; Familie Häfliger-Grüter; Sophie Jost; Anna Odermatt-Bösch; MO 20. 6. Familie Curti; Familie Meyer-Thürig und Anverwandte; DI 21. 6. Alois und Charlotte Segesser-Simon; MI 22. 6. Alois und Maria Reinhard und Sohn Walter und Familien; Maria Pia Koch-Rey; DO 23. 6. Aloisia Brunner-Glanzmann; FR 24. 6. Johann und Margrit Burri-Bächler; Verstorbene Angestellte und Aktionäre der SGV; SA 25. 6. Dreissigster: Emma Hüsler-Grüter und Louise Spöring-Berner; Jahrzeiten: Karolina Schneider-Eichholzer; Josef und Maria Anna Wey-Jecker und Söhne Matthäus, Otto, Josef und Leo und Tochter Marie; Maria und Franz Grimming-Bründler und Angehörige, Berta Oberhänsli-Grimming, Franz und Martha Grimming-Gonzales und Anna Grimming; MO 27. 6. Anna Blum; Maria Josefa Rölli-Gut; Maria Sorg; DI 28. 6. Paul Segesser und Anverwandte; DO 30. 6. Meinrad und Maria Hofmann-Kneubühler; Paul Gisler-Bissig.

St. Michael

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

St. Paul

SA 18. 6. 17.30 Paul J. Gabriel; Sr. Martha Gabriel; MI 22. 6. 9.00 Alois und Frieda Renggli-Zimmermann und Angehörige; SA 25. 6. 17.30 Lydia Widmer-Bucher; Helena Emmenegger-von Moos.

Gottesdienste

In den Pfarrkirchen

	Samstag	Sonntag	Werktags
St. Anton	18.00	10.30 ¹	MI 9.00
St. Johannes		10.30	FR 9.00
St. Josef		10.00 ¹	
St. Karl		10.00	
St. Leodegar	17.15	8.30 ² 11.00 18.00	MO–FR 18.30
St. Maria zu Franzisk.	16.00	9.00 11.00 18.00 ³	9.30
St. Michael		9.00 ¹	DI 19.00 ¹
St. Paul	17.30	10.00	MO–FR 9.00

¹ Bitte Pfarreiseite beachten; ² Eucharistiefeier des Stifts St. Leodegar, lateinisch;

³ Byzantinische Liturgie, jeden 3. Sonntag im Monat

In anderen Kirchen und Kapellen

	Samstag	Sonntag	Werktags
Bruchmatt-Kapelle		9.15 ¹	DO 18.00
Dreilinden (BZ)	15.00		
Eichhof-Kapelle	15.30		
Elisabethenheim	16.30		
Gemeinschaft St. Anna		10.00	
Gerlisberg		17.00	DI, DO 8.00; MI, FR 17.00
Haus Maria Rita			DI 7.30 letzter DO im Monat 16.00
Hergiswald		10.00	MI, FR 15.00
Jesuitenkirche, Sakristei		7.00	MO, DO 17.15
		(St. Maria: 15.00 17.00)	DI, MI, FR, SA 7.00
Kantonsspital		9.45 (Hörsaal)	
Kloster Wesemlin	16.30 ²	8.00 10.00	8.00
Mariahilf	10.30		DI 18.00 ⁵ ; MI 17.30
Matthof			DI 9.00; FR 18.00
Sentikirche ³	14.30 ⁴	8.00 9.50	DI, DO, SA 9.00; MI, FR 18.00
St. Peter			9.00
Steinhof-Kapelle		9.30 ⁶	DI, MI, FR 9.30
Tertianum Bellerive			vierter FR im Monat 10.00
Unterlöchli (BZ, verlegt in Herdschwand Emmenbrücke)			FR 10.00

¹ An jedem 1. Sonntag im Monat; ² Im BZ Wesemlin; ³ Im tridentinischen Ritus; ⁴ An jedem 1. Samstag im Monat; ⁵ Eucharistiefeier Priesterseminar; BZ: Betagtenzentrum
⁶ SO 12. 6., 10.00, Festgottesdienst mit dem Steinhof-Chor

In anderen Sprachen (sonntags)

Albanisch	Pfarreiseite St. Anton · St. Michael beachten (Seite 6/7)
Englisch	St. Karl, Unterkirche, 2. Samstag im Monat, 17.30 (philippinischer Priester)
Französisch	St. Peter, 9.00, 2. und 4. Sonntag im Monat
Italienisch	St. Peter, 10.00
Kroatisch	St. Karl, 12.00
Polnisch	St. Karl, Unterkirche, 18.00, ausser 1. Sonntag im Monat
Spanisch	Kirche Mariahilf, 11.00
Tamilisch	St. Peter, 4. Freitag im Monat, 19.00
Tschechisch	St. Karl, Unterkirche, 4. Sonntag im Monat, 10.00

Sonntagslesungen

Sonntag, 19. Juni

Sach 12, 10–11. 13, 1; Gal 3, 26–29
Lk 9, 18–24

Sonntag, 26. Juni

1 Kön 19, 16b. 19–21; Gal 5, 1. 13–18
Lk 9, 51–62



Zwei geschnitzte Engel in der Franziskanerkirche. Foto: Florian Flohr

Zeichen der Zeit

Theater von und mit Migranten



«Melodie des Lebens»: ein Theaterstück von Migranten und Einheimischen.

Am Benefizanlass für die Kontakt- und Beratungsstelle Sans-Papiers Luzern kommt das Theaterstück «Melodie des Lebens» zur Aufführung. Das Besondere an diesem Theaterstück ist, dass es von Migrantinnen und Migranten sowie Einheimischen erarbeitet und einstudiert wurde. Es thematisiert damit nicht nur die Integration, sondern ist vielmehr selbst ein Stück gelebter Integration. Die Kollekte kommt vollumfänglich der Tätigkeit der Kontakt- und Beratungsstelle Sans-Papiers Luzern zugute. Nach dem Theaterstück bietet ein Apéro die Möglichkeit mit den Akteurinnen und Akteuren ins Gespräch zu kommen und sich über das Theater auszutauschen. *Sonntag, 26. Juni, 17.00, Treffpunkt: Pfarreisaal St. Anton*

Gottesdienst zur Goldenen Hochzeit



Bischof Felix Gmür lädt die Jubilare zu einem Festgottesdienst ein. Foto: zvg

Bischof Felix Gmür lädt auch im Jahr 2016 diejenigen Paare zu einem Festgottesdienst ein, welche dieses Jahr das Jubiläum der «Goldenen Hochzeit» feiern dürfen. Bei dieser Feier danken die Jubilare Gott für diese Gnade und beten für weitere glückliche Jahre. Die formelle Einladung mit den Details zur Anmeldung folgt zu einem späteren Zeitpunkt. Vorerst werden die Paare, die dieses Jahr 50 Jahre verheiratet sind, gebeten, sich das Datum vorzumerken. *Samstag, 3. September, 15.00, Pfarrikirche St. Martin, Solothurerstrasse 26, 4600 Olten*

Herausgepickt

Am Ball für Strassenkinder

Seit wenigen Tagen rollt der Ball also wieder, und in den Kaffeepausen und an den Stammtischen gibt es ein dominierendes Thema: die Fussball-Europameisterschaft in Frankreich. Wer sich vom EM-Fieber anstecken liess und die Spiele gerne zusammen mit Freunden verfolgt, sollte unbedingt einen Besuch des Public Viewing bei der «Ufschötti» ins Auge fassen. Unter dem Motto «Am Ball für Strassenkinder» kann man hier gemeinsam Fussball schauen und Gutes tun. Denn der Reinerlös der Veranstaltung fliesst vollumfänglich an Strassenkinderprojekte.

Die Arena in der «Ufschötti» bietet wiederum Platz für 800 Fussballfans und beste Biergartenstimmung. Der Eintritt kostet 5 Franken, wobei man einen Jeton im Wert von 2 Franken erhält, den man spenden oder für ein kühles Bier



Gemeinsam die Fussball-Europameisterschaft verfolgen und dabei Gutes tun: Das Public Viewing in der «Ufschötti» machts möglich. Foto: zvg

einsetzen kann. Wer dagegen eine Gönnermitgliedschaft für 50 Franken löst, geniesst während der gesamten Euro freien Eintritt. Da die Arena mit der LED-Grossleinwand jeweils eine Stunde vor Matchbeginn öffnet, bleibt genug Zeit,

um sich mit einem erfrischenden Mojito, knackigen Würsten oder französischen Spezialitäten auf den Match einzustimmen. *Bis 10. Juli, «Ufschötti», weitere Infos: www.amballfuerstrassenkinder.ch*

Leben heisst lernen

Angst und Wut im Sterbeprozess

Die Caritas Luzern bietet unter dem Titel «Mit Angst und Wut im Sterbeprozess umgehen» einen Kurs an, der sich mit der Begleitung in der letzten Lebensphase auseinandersetzt. Denn ein Sterbeprozess verläuft nicht immer still und harmonisch. Was tun, wenn Angst und Wut aufkommen? Wie darauf angemessen reagieren? Wie können diese Gefühle als aktive Kraft im Sterbeprozess wahrgenommen und genutzt werden? *Donnerstag, 23. Juni, 9.00–17.00, Seminarhaus Bruchmatt, Bruchmattstrasse 9, Infos und Anmeldung: 041 368 55 04, begleitung@caritas-luzern.ch*

Vortrag von Kardinal Lehmann

Alljährlich organisiert die «Hans Urs von Balthasar-Stiftung» in Basel in Erinnerung an ihren Namensgeber ein Jahresgedächtnis. Den Festvortrag hält Karl Kardinal Lehmann. Er zeigt in seinem Referat mit dem Titel «Das Christentum und die Weltreligionen in der Theologie Hans Urs von Balthasars» auf, dass von Balthasars Stimme im interreligiösen Dialog zu Unrecht kaum Beachtung geschenkt wird. *Samstag, 25. Juni, 14.30, Pfarreisaal St. Marien, Leonhardstrasse 47, 4051 Basel, www.balthasar-stiftung.org*

Dies und das

Byzantinischer Gottesdienst

Eine byzantinische Liturgie ist eine Messe im Ritus der Ostkirchen. *Sonntag, 19. Juni, 18.00, Franziskanerkirche*

Meditatives Kreistanzen

In der Mitte des Jahres feiern die Teilnehmenden das Leben in seiner sommerlichen Fülle mit Licht- und Feuer-Tänzen, südlichen Klängen und Ferien-Rhythmen, in leichtfüssiger Verbundenheit, die Herzen voller Freude und Dank. *Samstag, 25. Juni, 14.00–17.00, Romerohaus, Kreuzbuchstrasse 44, Infos und Anmeldung bis Mittwoch, 22. Juni: 058 854 11 73, www.romerohaus.ch/veranstaltungen*

«Sommer»-Matinée

«Steuerpolitik – Heiteres und Ernstes» lautet der Titel des Referats, das der Luzerner Regierungsrat Marcel Schwerzmann anlässlich der Vierjahreszeiten-Matinée «Sommer» im Pflegeheim Steinhof hält. Der Vortrag wird durch Urs Vokinger (Akkordeon) und Res Gräni (Geige und Schwyzerörgeli) mit passender Musik untermalt. *Sonntag, 26. Juni, 10.30, Kapelle des Pflegeheims Steinhof, Steinhofstrasse 10, öffentliche Veranstaltung, Eintritt gratis*

Kurzhinweise

Heilsingen

Die Stunde mit heilsamen Liedern bietet die Möglichkeit, Belastendes loszulassen, Erlebtes im grossen Zusammenhang zu erahnen und Segen zu empfangen. *Sonntag, 19. Juni, 17.00–18.00, Bruchmattkapelle, Bruchmattstrasse 9, keine Vorkenntnisse, keine Anmeldung erforderlich*

Spielplatzcafé

Mittwoch, 22. und 29. Juni, 14.00–17.00, Spielplatz St. Anton (nur bei schönem Wetter)

SOS-Dienst

Unterstützung und Entlastung im Alltag *Montag bis Freitag, 8.00–10.00: 041 342 21 21 (mit Telefonbeantworter), www.sos-luzern.ch*

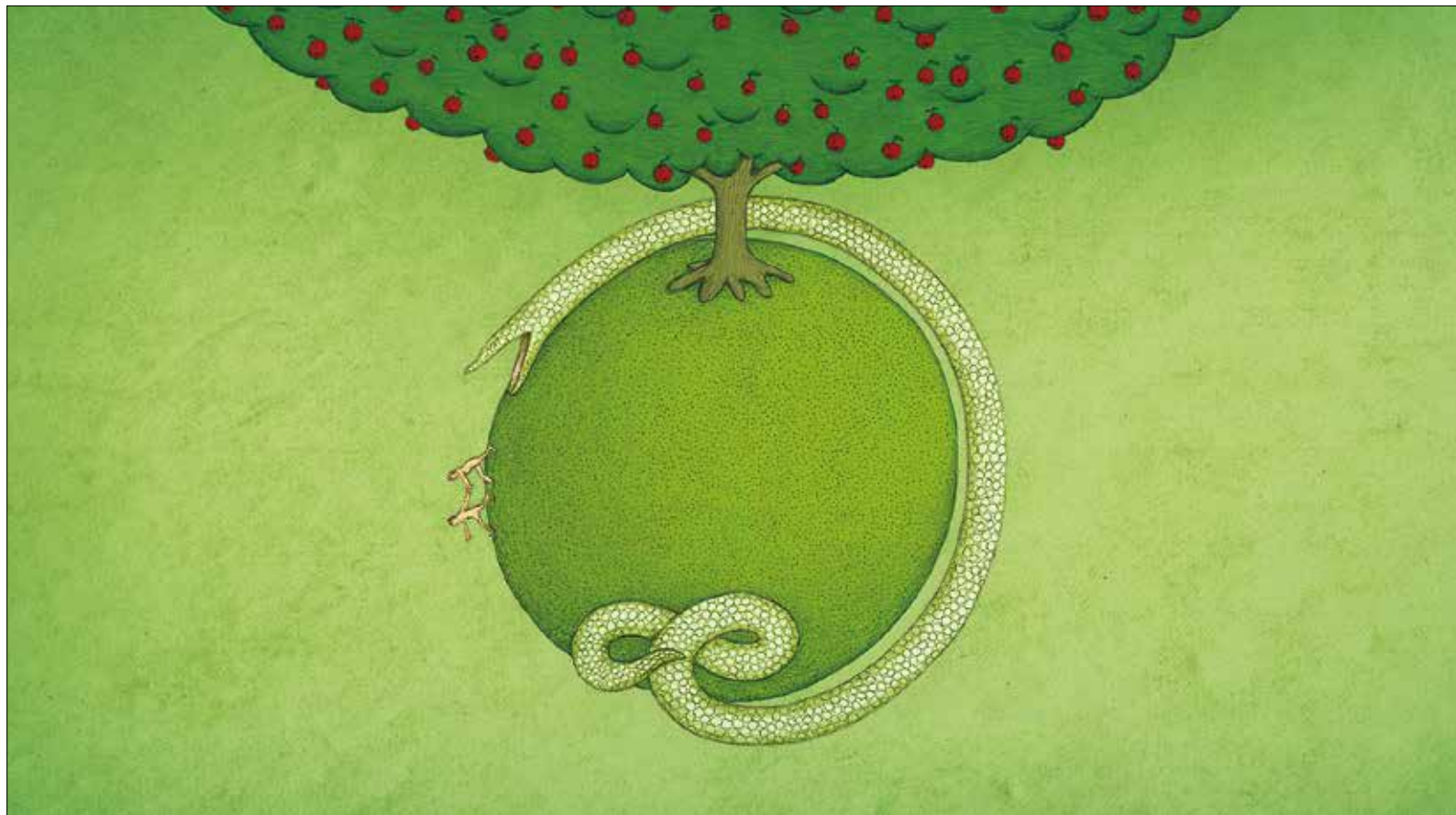
Sterbebegleitung

Kostenlose Begleitung schwerkranker und sterbender Menschen *Weitere Infos: 041 675 02 20, www.da-beim-sterben.ch*

Luzerner Telebibel

Jeden Tag ein Wort der Besinnung, der Aufmunterung, des Gebetes *041 210 73 73, www.telebibel.ch*

Blickfang



Benedikt Notter erzählt in eindringlichen Bildern. Das Motiv stammt aus seinem neuen Buch «Die halbe Wahrheit. Ein Bildertagebuch».

Leben in einer Schlangenwelt?

ff. Die Geschichte von Adam und Eva, dem Apfel und der Schlange ist altbekannt und schon tausendfach illustriert. Der Luzerner Illustrationsphilosoph Benedikt Notter denkt, fühlt, träumt und zeichnet aber weiter, sticht unter die Oberfläche des Offensichtlichen – und zeigt deshalb mehr als die «halbe Wahrheit». Die Schlange umfängt die Welt, fällt den Baum und produziert einen Himmel voller Äpfel... Ein Buch zum Nachdenken, Mitträumen und Aufwachen: Benedikt Notter, Die halbe Wahrheit. Ein Bildertagebuch, ISBN 978-3-033-05455-4; zu beziehen im Buchhandel oder via www.benediktnotter.ch.

Impressum

Herausgeberin: Katholische Kirchgemeinde Luzern; Amtliches Publikationsorgan; Auflage: 20.000; Redaktion des allgemeinen Teils: Urban Schwegler und Daniel Lay
Abbestellungen oder Umadressierungen richten Sie bitte an Ihre Pfarrei;
Adresse der Redaktion:
Brünigstrasse 20, 6005 Luzern
urban.schwegler@kathluzern.ch
Redaktionsschluss Nr. 15/2016: 1. Juli


Katholische Kirche
Stadt Luzern

Tipps

Fernsehen

Historisches orthodoxes Konzil

Die orthodoxen Kirchen raufen sich im Juni zum sogenannten Panorthodoxen Konzil auf der Insel Kreta zusammen. Auf der Tagesordnung steht so manches strittige Thema. Es geht um Kompetenzgerangel und um das Verhältnis zu anderen christlichen Kirchen. Welche Themen bewegen die orthodoxen Gläubigen in der Schweiz? Der griechisch-orthodoxe Theologe Stefanos Athanasiou beleuchtet in der «Sternstunde Religion» die Hintergründe des historischen orthodoxen Kirchentreffens.
Sonntag, 19. Juni, SRF 1, 10.00

Generation Dschihad

Der islamistische Terror hat Europa erreicht. Nach den Anschlägen in Paris und Brüssel steht fest, dass es Netzwerke von jungen, vorwiegend in Europa geborenen und radikalisierten Islamisten gibt. Sie sind mit ihren Erfahrungen aus dem Syrien- und Irakkrieg bereit, ihr grausames Werk in ihren Heimatländern fortzusetzen. Der Dokumentarfilm (D 2016) fragt, was Europa gegen die Radikalisierung von Jugendlichen tun kann.
Dienstag, 28. Juni, Arte, 21.10

Radio

Folterkammer Eritrea

Eritrea gilt als «das Nordkorea» Afrikas. Zehntausende fliehen jährlich aus ihrer

Heimat. Und es werden immer mehr. Die EU will die Regierung mit Millionenbeträgen unterstützen, um den Exodus zu stoppen. Aber das Regime profitiert selbst von der Massenflucht, und die eigenen Militärs betätigen sich angeblich als Schlepper und Schmuggler. Warum finanziert Europa eine Diktatur?
Mittwoch, 22. Juni, SWR2, 22.00

Schlusspunkt

Die Schlange, welche sich nicht häuten kann, geht zugrunde. Ebenso die Geister, welche man verhindert, ihre Meinungen zu wechseln; sie hören auf, Geist zu sein.
Friedrich Nietzsche